

Ein hessischer Bach-Stamm

Von Hugo Lämmerhirt (Leipzig)

In der Bornemannschen Sammlung des Bach-Museums zu Eisenach befindet sich unter anderen Beiträgen zur Bach-Genealogie auch eine Reihe von Briefen, die der unvergeßliche Stifter und langjährige Leiter des Museums kurz vor seiner Erblindung mit dem Rektor Johann Gottlob Bach in Kassel, dem Angehörigen einer musikalisch begabten hessischen Familie dieses Namens, gewechselt hat. Dr. Bornemann plante, einen Aufsatz über diese „hessischen Bachs“ für das Bach-Jahrbuch zu schreiben, als ihm das Schicksal die Feder aus der Hand nahm. Er glaubte, diesen Bach-Stamm an das Geschlecht Johann Sebastians angliedern zu können. Der älteste Vorfahre, von dem die Familienüberlieferung wußte, war ein Kaspar Bach aus dem hessischen Walddorf Struth bei Schmalkalden. Von ihm hieß es, er sei „aus dem Götischen“, d. h. dem gothaischen Gebiet eingewandert; sein Tod in Struth war 1682 bezeugt. Seine Nachkommen hatten bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein das Fuhrmannsgewerbe ausgeübt, aber daneben musikalische Anlagen und Neigungen entwickelt, die das gewöhnliche Maß weit überstiegen und schließlich in einigen tüchtigen, zum Teil hervorragenden Berufsmusikern und Komponisten gipfelten.

Als dem Verfasser dieser Zeilen vor Jahren Einblick in Dr. Bornemanns Sammlung gewährt wurde, stellte er zunächst die vorhandenen Ansätze zu einer Stammtafel des Struther Geschlechtes zusammen und fügte einen neuen Zweig hinzu. Schon Rektor Bach hatte die Verwandtschaft von zwei Hauptästen, die längst jede Fühlung miteinander verloren hatten, erkannt, und Dr. Bornemann hatte an den Gothaer und Arnstädter Türmer Kaspar Bach (gestorben kurz nach 1640), einen Verwandten der Bache von Wechmar, als verbindendes Glied gedacht. Aber urkundliche Belege für diese

Verbindung wollten sich nicht einstellen, und widrige Umstände machten auf Jahre hinaus der Nachforschung ein Ende. Endlich, im Jahre 1934, beschrift ein Sohn des Kasseler Rektors, Herr Prof. Lic. Ludwig Bach in Kassel, den methodisch vorgeschriebenen Weg der Nachforschung an Ort und Stelle. Er durchstöberte die Archive von Struth, Schmalkalden und Marburg i. H., und er hatte die Freundlichkeit, mir seine Nachrichtensammlung über den in Struth und Umgegend verbliebenen Hauptstamm der Sippe nebst Nachrichten über seinen eigenen Familienzweig, geordnet, wenn auch nicht nach dem hier unten befolgten System, zur Verfügung zu stellen.

Das Ergebnis war, um dies gleich vorwegzunehmen, daß die Verbindung nach Wechmar so gut wie abgeschnitten wurde. Der 1682 in Struth verstorbene Kaspar Bach war am selben Orte geboren. Die Trauung seiner Eltern stand im Pfarregister zu Schmalkalden. Eine ganze Reihe Bachscher Ehen, Geburten und Sterbefälle setzte sogleich mit dem Beginn der Schmalkaldener Register im Jahre 1567 ein. Sie gehörten nicht alle deutlich zusammen, aber sie bezeugten in ihrer Gesamtheit eine längere Ansässigkeit der Sippe in dieser Gegend. Wenn etwa trotzdem Blutsverwandtschaft mit den gleichzeitig in Wechmar und umliegenden Orten bezeugten Bachen besteht, — worauf eine merkwürdige, in verschiedenen, einander völlig fremd gewordenen Zweigen des Struther Stammes bis zur Gegenwart behauptete Ähnlichkeit in den Gesichtszügen bestimmter Mitglieder mit Johann Sebastian Bach etwa hindeuten könnte¹⁾ —, so muß der Sippenzusammenhang in vorreformatorische Zeit zurückverlegt werden, aus der keine Kirchenbücher vorliegen. Daß eine Stammliste der Struther Bache an dieser Stelle, dem Wunsche der Neuen Bachgesellschaft entsprechend, veröffentlicht wird, rechtfertigt sich noch aus einem besonderen Grunde. Die Schilderung, die der Rektor Bach in seinen Briefen von dem Leben und Treiben dieser musikalischen Bauern- und Fuhrmannsippe entwarf, bildet ein sehr anziehendes und eigenartiges Zeugnis für die weite Verbreitung und tiefe Verwurzelung musikalischer Anlagen im deutschen Volke, Anlagen, die, im stillen

¹⁾ Von einer „unverkennbaren Familienähnlichkeit“ über zehn Geschlechterfolgen hinweg in der Nachkommenschaft des Lukas Cranach (Familie Sündermahler aus Kronach, Obfr.) berichtet Strauß in: Mitteilungen des Roland, Dresden, Jg. 17, Nr. 1 (1932) S. 2f. Die „Habsburger Lippe“ ist bekannt.

sorgsam gepflegt, durch viele Geschlechter fortgepflanzt, das Wirken der künstlerischen Genien anbahnen und ihren Schöpfungen den empfänglichen Boden bereiten.

Wenn die wahre Bedeutung Sebastian Bachs bei seinen Lebzeiten und lange nach seinem Tode unerkannt blieb, wie kaum bei einem anderen der größten Künstler, wenn man den Virtuosen in ihm schätzte, aber nur vereinzelt schwache Stimmen von tiefergehenden religiösen Eindrücken seiner Werke zeugten, so tun wir dank dem hier folgenden Bericht einen Blick in das untrennbare musikalische und religiöse Leben, das von ihm im Verborgenen weithin ausstrahlte und in einfachen Seelen art- und stammverwandten Blutes und Geistes zündete.

Rektor Johann Bach¹⁾ erzählt:

„Als Knabe habe ich in Struth gehört, daß die Bachs aus dem Gothaischen gekommen sind und sich in Struth gleich mehrere Häuser nebeneinander gebaut haben, so daß heute noch von einer Bachseite und einer Wölckerseite²⁾ gesprochen wird. In „Spitta“ oder „Bitter“ habe ich später die Bemerkung gefunden, daß dies „Nebeneinanderwohnen“ ein echt Bachscher Familienzug sei. Auch das regelmäßige Zusammenkommen aller Glieder der Familie, besonders an hohen Festtagen, war in unserm väterlichen Hause — als dem Stammhause — ganz allgemein. Es ging dabei stets sehr einfach, aber oft sehr heiter zu. Da meine Großmutter eine Lehrerstochter, die Vorfahren des Großvaters aber meist Fuhrleute waren, so wurden echte Schulanekdoten und Fuhrmannsgeschichten erzählt. So ging die Sage, daß die Bach-Fuhrmänner wenigstens zum Teil gut musikalisch gewesen und zu allerlei Narretei aufgelegt und fähig gewesen wären. So wären sie auf ihren langen Fuhrn von Frankfurt am Main bis Leipzig oft an Sonntagen in ihren Fuhrmannskitteln in die Kirchen gegangen und hätten sich ein geheimes Vergnügen daraus gemacht, den Lehrer oder Kantor oder Organisten am Schluß zu bitten, sie den Ausgang spielen zu lassen. Manchmal seien sie abgewiesen worden, doch sei es auch oft vorgekommen, daß sie durch ihre unvermutete Kunst alle Anwesenden in helles Erstaunen, ja in Entzücken gesetzt hätten.

¹⁾ Unsere Stammliste S. 71, Lauf-Nr. (103), Brief an Dr. Bornemann vom 14. November 1909.

²⁾ Elisabeth Bach in Struth heiratete 1687 einen Wölcker, siehe Stammliste III (6), Seite 64. Ältere Verbindungen dieser beiden Familien kommen in unseren Nachrichten nicht vor.

Mir fällt dabei ein, daß ich selbst als Knabe von etwa fünf bis sechs Jahren kein größeres Vergnügen kannte, als mit meinem um fünf Jahre älteren Bruder Georg Friedrich¹⁾ zusammen „vierhändig“ Orgel zu spielen. Unser ganz vortrefflicher Cantor Schenkbar hatte damals einen guten Schüler, den in Schmalkalden vor einigen Jahren verstorbenen Cantor Frank²⁾; mit dem pflegte er auf die hohen Feste wohl vierhändig Orgel zu spielen. Da wir jeden Sonntag ein-, wohl auch zweimal in die Kirche gehen mußten, so hat offenbar dies etwas ungewöhnliche vierhändige Orgelspiel den tiefsten Eindruck auf uns gemacht. Denn sobald es irgend möglich war, machten wir mit Hülfe unserer lebhaften Kinderphantasie die Schlosserwerkstätte unseres Vaters zur Orgel, indem wir an der Schmalseite neben dem „Schraubstock“ eine Orgel improvisierten, die in Reih' und Glied liegenden großen und kleinen Feilen als Register zogen und nun „mit Herzen, Mund und Händen“ — und Füßen drauf los arbeiteten, daß uns manchmal von den mehr oder weniger geneigten Zuhörern „Halt“ geboten wurde. Von Clavierpiel, Noten u. s. w. hatten wir natürlich keine Ahnung, beide aber wollten wir schon als kleine Jungen nichts lieber als einmal Orgel spielen lernen.

Bei einem solchen spielenden „vierhändigen Orgelspiel“ habe ich auch — gewiß sehr merkwürdig — als etwa sechsjähriger Junge zum ersten Mal den Namen „Sebastian“ gehört. Das ging so zu.

In Struth lebte damals (etwa 1855) als ältester, wohl achtzigjähriger, ganz weißhaariger Mann ein ehemaliger Fuhrmann Martin Bach³⁾, ein Onkel unseres Vaters, aber — wie alle Bäche — in ziemlich ärmlichen Verhältnissen. Nicht selten kam er zu unserem Vater, um sich eine gute „Priese“ (Schnupftabak) zu erbitten. Bei einer solchen Gelegenheit überraschte ihn offenbar unser musikalischer, allzu jugendlicher Feuereifer, um nicht zu sagen Kunstenthusiasmus, und er sagte ganz langsam und nachdenklich zu unserm Vater: „Mertines, die Jonge fähre wir of unsere großen Better Sebastian, den hot mi Vater als Jong noch met sim Väter in Lipsk höre orgel⁴⁾.“

Erst zehn Jahre später, als ich mir im Seminar die Fuge über b-a-c-h abschrieb, verstand ich, was der alte Mann damals gemeint hatte. Sein Vater hatte als junger Mensch den großväterlichen Fuhr-

¹⁾ Stammliste S. 70 (102).

²⁾ Die Mutter des Brieffschreibers war eine geborene Frank! S. Stammliste S. 68 (71). Etwa eine Schwester oder Nahverwandte jenes Schülers? Dann dürfte auch sie beteiligt sein an der starken musikalischen Begabung des Direktors Bach.

³⁾ Johann Martin Bach, 1775—1860 (S. 68 (55)).

⁴⁾ Martinus, deine Jungen fahren (d. h. arten) wieder nach unserm großen Better Sebastian, den hat mein Vater als Junge noch mit seinem Vater in Leipzig hören Orgel spielen. — Der Vater des Redenden war Johann Kaspar, 1736—1792, Stammliste S. 67 (38), der Großvater Johann Jakob, 1709—1748, Stammliste S. 66 (29).

mann nach Leipzig begleitet und war dort von ihm zu dem Orgelspiel des großen „Vetters“ (etwa um 1740—1750) in die Kirche geführt und aufmerksam gemacht worden. Er muß wohl seinem Sohne oft davon erzählt haben, daß er sich bei unserer „Kinderei“ sofort wieder daran erinnerte.

Noch merkwürdiger für mich ist die geradezu auffällige Ähnlichkeit zwischen dem Profil des Vaters Sebastian auf seinem Standbild vor der Georgenkirche [zu Eisenach] und dem meines Bruders Wilhelm, und fast noch mehr meiner Schwester Elise in Linsenhof¹⁾.“

Über die erste Niederlassung seiner Vorfahren in Struth — vermeintlich um 1625 — machte Rektor Bach später²⁾ noch ergänzende Mitteilungen:

„Mein ältester Bruder, Georg Friedrich in Struth, wußte mir diesen Sommer noch mitzuteilen, daß er als Junge von unserm Vater und Vettern gehört, ein Fuhrmann Michael Bach³⁾ habe einmal von einer Fahrt eine besonders gute Einnahme heimgebracht und darauf den halben Nesselhof und den halben Kohlhof gekauft, wo heute noch eine Bach'sche und eine Wölker'sche Seite unterschieden wird. Der Nesselhof ist ein großer Wiesengrund zwischen Schnellbach und Lambach (an der hessischen Grenze gegen Thüringen, d. h. gegen das ehem. Herzogtum Gotha) und der Kohlhof ein Berg zwischen Struth und Usbach, auf dessen Äckern die wohlschmeckendsten Kartoffeln wachsen; an beiden Orten haben meine Geschwister noch heute viel Grundbesitz. Auch die Sage, daß die alten Fuhrmanns-Originals in ihren Fuhrmannskitteln auf ihren langen Fahrten oft am Sonntage in den Dorffkirchen die Lehrer u. s. w. durch ihr Orgelspiel in helle Verwunderung gesetzt, hat sich bis heute erhalten. Auch weiß ich noch genau aus meiner Kindheit und ersten Jugend, daß 4 bis 5 Häuser, die rechts der Dorfstraße nahe aneinander gebaut, meist noch im Besiß von näheren oder entfernteren Verwandten waren, die „Bach-Häuser“ hießen; erst 30 Jahre später habe ich bei Spitta oder Bitter gefunden, daß das eine ächt Bach'sche Eigentümlichkeit sei.“ —

Aus einer Reihe von Briefstellen, in denen der Kasseler Rektor von seiner Musikliebe und seiner Mitwirkung als Sänger am dortigen Dratorienverein bei Aufführungen der großen Bach'schen Werke

¹⁾ Deren Ähnlichkeit mit dem „alten Sebastian“ war auch nach einem späteren Brief (vom 26. 4. 1912) des Rektors besonders auffällig, und zwar „in Wirklichkeit fast noch mehr als auf dem Bilde“, welches er beilegte. Vgl. S. 69, IX (104), (105).

²⁾ Brief an Bornemann vom 1. 12. 1910. Die Zeitangabe wird durch die Stammliste widerlegt.

³⁾ Etwa S. 64, III a (9).

spricht, sei folgende als besonders bezeichnend für die wahrscheinlich doch angeerbte Richtung seines Musiksinnes herausgehoben¹⁾:

„Im allgemeinen halte ich von der modernen Musik und ihren Vertretern nicht viel, sondern komme immer wieder auf die alten unübertroffenen Meister, speziell unsern ganz unvergleichlichen Vater Sebastian zurück, dessen Partiten jetzt jeden Abend mein Entzücken sind und immer mehr werden.“

Soweit der Bericht des Kasseler Rektors.

Die musikalische Begabung lebt auch heute noch in seinen Nachkommen fort, und zwar anscheinend verstärkt durch das mütterliche Erbe. Der Rektor Bach war vermählt mit einer Pfarrerstochter aus dem künstlerisch vielseitig begabten Geschlechte Soldan, das durch seine Bedeutung für das Ahnenerbe Goethes weithin bekannt ist. Durch diese Ehe sind die Nachkommen mehrfach verbunden mit Goethes Ahnen²⁾.

„In der Familie meiner Mutter“, schreibt mir Herr Professor Ludwig Bach, der Sohn des Rektors, „fiel es auf, wenn ein Glied nicht musikalisch war; mehrere Nachkommen meines Urgroßvaters Soldan haben die Musik zum Lebensberuf erwählt. Auch der nach USA. ausgewanderte Zweig hat die musikalische Begabung gewahrt. Und so haben wir sie von Vater und Mutter geerbt. Mein Vater hat durch sein Klavierspiel, besonders auch durch die kleinen Stücke von Sebastian, im empfänglichen Herzen des Kindes die Liebe zur edlen Tonkunst geweckt, später mich in den Anfängen des Klavierspiels unterwiesen und das vierhändige Zusammenspiel gepflegt. Als Primaner habe ich an seiner Seite (im Baß) im Chor des Dratorienvereins mitgesungen und so die hehren Tonschöpfungen von Bach und Händel an gründlicher kennengelernt, als es bei bloßem Hören möglich ist. Auf der Hochschule zu Marburg habe ich im akademischen Chor unter anderm das Deutsche Requiem von Brahms mitgesungen und mich in die Geheimnisse der Harmonielehre einführen lassen. In Greifswald verkehrte ich mit dem hochbegabten Schulftrat Kobelt, der als Organist und Chorleiter

¹⁾ Brief an Bornemann vom 26. 4. 1912.

²⁾ Vgl. die erweiterte Ausgabe der Goetheschen Ahnentafel von E. Knetisch in den Ahnentafeln berühmter Deutscher (Leipzig, Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte), Neue Folge [II.] Nr. 1 (1932), S. 8—11, Geschlechterfolge VII—XIII. Auch unter den Ahnen des Naturforschers Haedel steht ein Soldan um 1490: Ahnentaf. ber. Dt. [I.] (1929), S. 58, 62, Nr. XI 1858, der zugleich Goethes Ahne Nr. XI 1946 ist.

wie beim Quartettspiel mir als Zuhörer manches feine Werk nahebrachte. In den letzten Tagen meines Vaters verging kaum ein Abend, an dem wir nicht zusammen vierhändig spielten. Besonders haben wir damals die von Eichler besorgte Bearbeitung der Klavierwerke Bachs für 4 Hände vorgenommen, und wenn das Zusammenspiel einmal nicht recht gelangen wollte, sagte er wohl scherzend und auf das Bild des Thomas-kantors über dem Klavier deutend: „Der Alte ist nicht zufrieden, er droht mit dem Finger!“

„Meine Schwester erhielt bei einem Kammermusiker Klavierunterricht und sang auch im Dratoriensverein mit bis zu ihrer Verheiratung. Von ihren Töchtern ist die jüngste, Johanna Lehmann, am stärksten musikalisch begabt, wie sich schon früh zeigte. Sie erhielt guten Musikunterricht und arbeitet jetzt im Bärenreiter-Verlag, wo sie ihre Begabung weiter pflegen kann.“

„Mein Sohn Helmut hatte bis zur Prima ebenfalls guten Musikunterricht, mußte aber dann aufgeben, weil ihm keine Zeit mehr dafür blieb — er war Segelflieger geworden. Jetzt versucht er zuweilen in Urlaubszeiten, ob er noch nicht alles verlernt hat.“

„Die Kinder der noch lebenden jüngsten Schwester meines Vaters, Marie verw. Eck in Struth (S. 69 (106)), singen zum Teil im Kirchenchor der Struther Gemeinde mit, und dieser Chor hat bei einem Wett-singen im Kreise Schmalkalden sich vor allen hervorgetan. Beim Begräbnis des ältesten Bruders meines Vaters, Georg Friedrich, zu Struth, wirkte dieser Kirchenchor mit, und mir fiel auf wie gut gesungen wurde.“

Über die vom Rektor Bach behauptete Ähnlichkeit seines Bruders Wilhelm mit Seb. Bach macht Herr Prof. L. Bach folgende ergänzende Mitteilungen:

„Dieser jüngste Bruder meines Vaters zeigte noch stärker als mein Vater Bachsche Gesichtszüge; er wurde in Eisenach gelegentlich daraufhin angesprochen. Am stärksten fand ich selbst diese Familienähnlichkeit bei der jüngsten Schwester meines Vaters“ (106).

Blicken wir nun bei anderen Gliedern des hessischen Stammes nach ähnlichen erblichen Zügen aus, so überragt alle der Tanner Ast durch das Auftreten von drei Berufsmusikern, worunter zwei Komponisten: Johann Michael (S. 78 (43)) und Georg Friedrich (S. 79 (68)). Über die im Bach-Museum befindlichen Kompositionen des letzteren stellt der Vorsteher des Museums, Herr Studienrat Freyse, mir sein folgendes Urteil freundlichst zur Verfügung:

„Eine innere Übereinstimmung mit Johann Sebastian Bach kann nicht festgestellt werden. Alle Sachen sind stilistisch und satztechnisch

echte Kinder ihrer Zeit, handwerklich gut gearbeitet. Ein leichter Anflug von Romantik ist zu spüren, wie das bei den Komponisten der Wiedermeierzeit meistens der Fall ist.“

Das Weiterleben der musikalischen Anlagen in den Nachkommen Georg Friedrichs bezeugt dessen Enkel, Herr Waltherr Bach, Bergwerksdirektor a. D., in einem Brief an mich:

„Die Kinder meines Großvaters waren sehr musikalisch. Zwei Töchter, Mathilde und Louise, traten in öffentlichen Konzerten als Sängerinnen auf. Von meinem Vater erhielt ich den ersten Klavierunterricht. Es wurde viel musiziert. Wöchentlich einmal Trio: Flöte, Geige, Klavier. Ich habe die Gabe zu improvisieren, liebe und pflege Musik. Mein Sohn ist sehr musikalisch. Er spielt vorzüglich Klavier.“

Die im Kasseler Zweig behauptete „Familienähnlichkeit“ soll endlich auch in dem Ohrdruffer Zweige des Struther Stammes bestehen, wo indessen nur ein Fall von ausgeprägtem Musiksinn bezeugt ist (S. 76 (126)). Sehen wir von Sebastian Bach ab, so bleibt doch merkwürdig, daß in der neunten Geschlechterfolge bei zwei einander nicht mehr kennenden Zweigen eine derartige Behauptung auftreten kann. Sie deutet doch wohl mindestens auf einen verwandten Gesichtstypus, der auf den gemeinsamen Ahnen in der fünften Generation unserer Stammliste (S. 66 (29), Johann Jakob Bach (1709 bis 1748), zurückgehen würde. Fräulein Marie Bach (S. 76 (123)), die ich in ihrem 82. Lebensjahre in Ohrdruf aufsuchte, erzählte mir mit einer für ihr Alter erstaunlichen Lebendigkeit von den Verwandten, deren Bilder sie an den Wänden ihres Stübchens und in einer Schachtel bewahrte: einige hätten eine derartige Ähnlichkeit mit Sebastian Bach, daß sie Fremden aufgefallen sei, besonders bei ihrer Schwester Therese (die noch heute hochbetagt in Frankfurt a. M. lebt). Ich fand in der Tat auf einigen der Bilder das starke und doch weiche Sinn besonders ausgeprägt, wie auch andere Züge, die uns von dem Haupmannschen Bilde Sebastians und danach angefertigten Stichen, wie dem von Eichling (1773) her bekannt sind und auch in dem oft abgedruckten Bild des Johann Ambrosius Bach wiederzukehren scheinen. Ob hinter solchen Ähnlichkeiten etwa doch ein ferner Blutszusammenhang oder vielmehr ein häufig wiederkehrender Rassen- und Stammestyp, also schließlich doch Blutsverwandtschaft, sich verbirgt, das könnte nur durch umfassenden Vergleich von Bildern zusammen mit anthropologischen Beobachtungen und

Messungen an den lebenden Vertretern des Struther Stammes ermittelt werden¹). An den Wert, den ein derartig verzweigter Stamm mit mehrhundertjähriger musikalischer Begabung für die Erbforschung darstellt, braucht nur erinnert zu werden.

Die ältesten Struther Bache

Über das früheste Auftreten des Namens Bach in den Pfarrregistern von Struth und Schmalkalden, sowie in den Schmalkaldener Zinsregistern, die sich im Hessischen Staatsarchiv zu Marburg unter „Schmalkaldener Amtsrechnungen“ befinden, lege ich nach den Angaben von Herrn Prof. Ludwig Bach folgende Belege vor, die zur „Geraden Stammfolge“ überleiten. Vorausgeschickt sei, daß das Kirchenbuch von Schmalkalden 1567 beginnt, aber von 1569 bis 1575 fehlt und von 1571 nur zum Teil, 1573 und 1574 weniger als die Hälfte erhalten ist.

Der älteste Ahnherr der Familienüberlieferung, der am 3. 12. 1684 verstorbene Kaspar Bach (Stammliste II (3)), fand sich im Taufregister von Schmalkalden eingetragen am 4. 9. 1608. Das stimmt (mit einer Abweichung von 2 Jahren) zur Altersangabe im Sterberegister zu Struth: 74 Jahr, 3 Monate, 4 Tage. — Seine Eltern: Kaspar Bach (I (1)) und Anna Dormer wurden am 22. 4. 1584 zu Schmalkalden getraut. Dieser bisher nicht bekannte, ältere Kaspar (I.) wird im Schmalkaldener Zinsregister von 1596—1639 genannt, dann seine Tochter Anna. Er ist also etwa 1640 gestorben. Aber vor ihm wird ein Balzer (Walthasar) Bach genannt von 1585 bis 1620 und anscheinend noch ein älterer Balzer, so daß als älteste nicht ganz sichere Stammfolge herauskommt:

Balzer I. — Balzer II. — Kaspar I. — Kaspar II.

In den Kirchenbüchern zu Schmalkalden und Struth sind aber eine Anzahl Bachscher Ehen, zum Teil mit Kindern, eingetragen,

¹) In hessischen Dörfern, die vom Verkehr abliegen, hat Prof. Sommer (Gießen) eine außerordentliche Häufung immer wiederkehrender seltener Familiennamen beobachtet und daraus auf einen hohen Grad von Inzucht, verbunden mit Ahnenverlust, geschlossen, so „daß man vielfach auf die Inzassen einzelner Dörfer wegen ihrer besonderen Eigentümlichkeiten ohne weiteres den Begriff des Stammes anwenden kann“ (Rob. Sommer, Über Familienähnlichkeit. Wien 1917, Verlag des Volksbildungshauses Wiener Urania, S. 80f.).

wonach dieser Zweig oder Stamm der Bache schon länger in Struth (und Schmalkalden?) gewohnt zu haben scheint. Die Trauungen, in zeitlicher Folge, einschließlicly der obenerwähnten, sind:

(I) Johannes Bach ∞ Schmalkalden . . . 1567 mit Anna Meder(in). Derselbe (?), als Hans Bach, \square Struth 15. 11. 1583, sein Weib, \square ebenda 5. 11. 1583, sein Sohn Heinz, \square ebenda 13. 11. 1583, an der Pest gestorben.

(II) Kaspar (I.) Bach, ∞ Schmalkalden 22. 4. 1584; siehe oben.

(III) Anna Bach, ∞ Struth 9. 11. 1584 mit Bartholomäus Weißheit, beide von Struth.

(IV) Christine Bach, ∞ Struth 6. 11. 1585 mit Hans Weißheit.

(V) Walzer (III.?) Bach (\dagger Struth 18. 11. 1632), ∞ Struth 13. 6. 1586 mit Margareta Nothnagel (\dagger Struth 24. 3. 1623).

Kinder zu Struth geboren:

1. Margareta, \sim 12. 1. 1591.
2. Kaspar (III.), \sim 19. 5. 1593.
3. Mattheß, \sim 20. 3. 1595.
4. Hansß, \sim 31. 6. 1602.
5. Marten, \sim 25. 8. 1605.
6. Hansß, \sim 19. 6. 1609.

(VI) Eva Bach, ∞ Struth 20. 5. 1589 mit Martin Jeger.

Noch zwei Sterbefälle außerhalb der „Geraden Stammfolge“ schließen sich an:

(VII) Martinus Bach, \dagger Struth 16. 5. 1630.

(VIII) Stephan Bach, \dagger . . . vor 1641.

Es ist möglich, schreibt Prof. L. Bach, daß (VII) Martin der Stammvater von (II) bis (VI) ist, aber sie können auch anders verwandt sein.

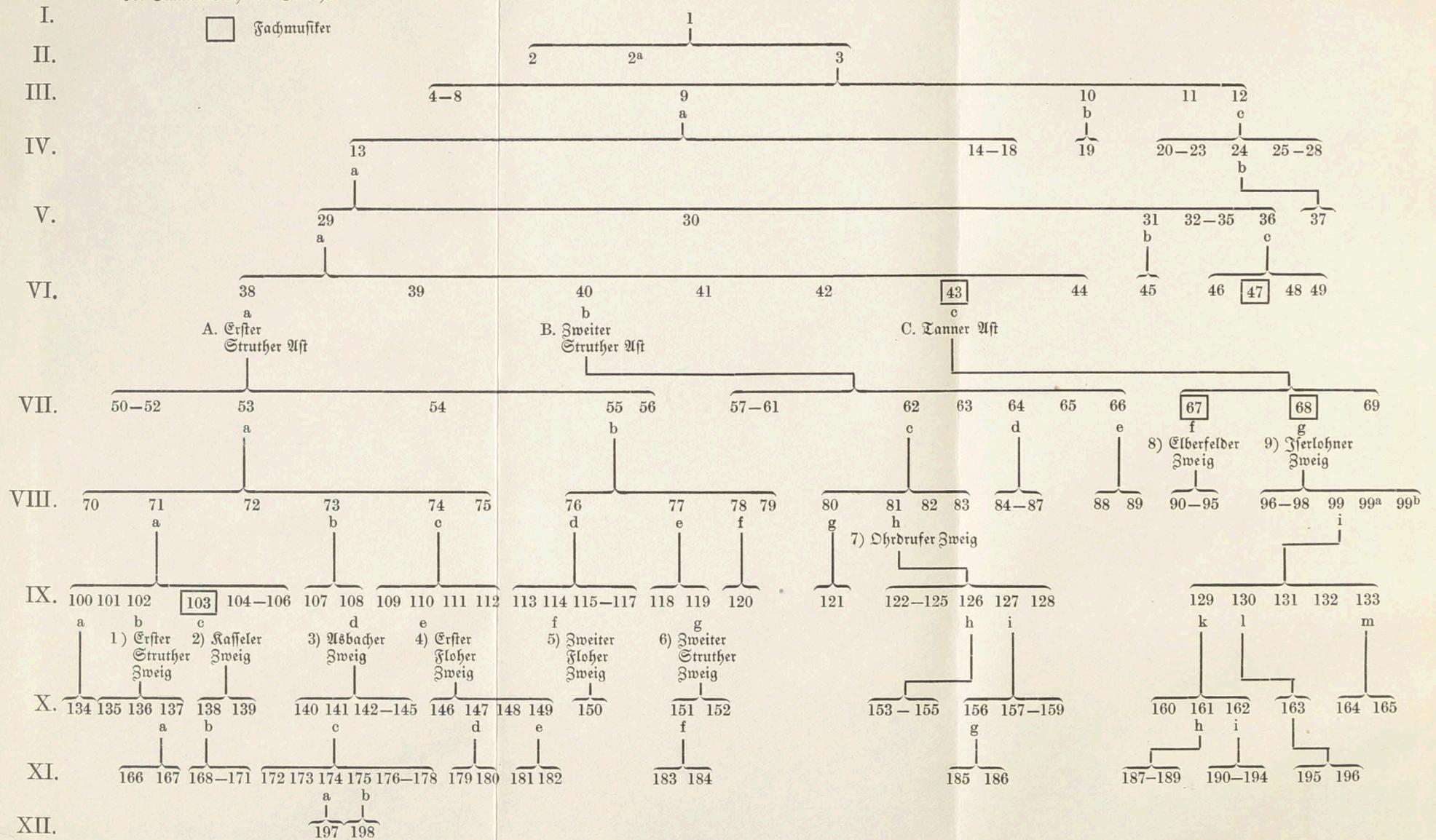
Gerade Stammfolge

Über die Anordnung der „Geraden Stammfolge“ ist zu sagen, daß grundsätzlich jede Geschlechterfolge bis zu Ende durchgeführt ist, ehe die nächste beginnt, also nach „gleitendem System“, waagrecht auf der Übersichtstafel. Die Einheit der Familie ist durch Hinweise von den Kindern auf die Eltern klarer dargestellt, als sonst bei diesem System zu geschehen pflegt; das Auffinden bestimmter Personen wird dadurch

Übersichtstafel

Der Stamm Bach aus Struth.

□ Fachmusiker



erleichtert. — Von der VI. Generation ab beginnt jedoch die Aufspaltung der Sippe in einzelne Stämme oder Äste, die nun wieder nacheinander für sich als Einheiten durchgeführt werden, und ebenso nachher die Zweige (fallendes System, senkrecht auf der Tafel). In der Übersichtstafel suchte ich die Vorzüge der beiden meistverbreiteten Systeme der Anordnung zu vereinen, nämlich des „Deutschen Geschlechter-Buches“ (bisher 92 Bände, Verlag E. A. Starke, Görlitz) und der „Deutschen Stammtafeln in Listenform“ (Verlag der Zentralstelle für Deutsche Personenz- und Familiengeschichte, Leipzig). Noch ist zu bemerken, daß von etwa 1770 an in den Dörfern hauptsächlich nur die Trauungseinträge gesammelt worden sind, also die gegenwärtige Ausbreitung des Stammes stärker ist als sie hier erscheint.

Die gebrauchten sippenkundlichen Zeichen sind:

* geboren	† gestorben
~ getauft	× gefallen
∞ vermählt	□ begraben.

- I. (1) Kaspar Bach, * . . . , † (1640¹⁾; ∞ Schmalkalden 22. 4. 1584 mit Anna Dormer aus Schnellbach bei Schmalkalden (Hessen), * . . . , † Struth bei Schmalkalden 21. 8. 1639²⁾.

Kinder, zu Struth geboren:

- II. (2) 1. Christine (Christen), ~ 3. 6. 1606³⁾, † . . .
 (2^a) 2. Anna, * . . . , † . . . (seit 1641 in Amtsrechnungen anstatt des † Vaters).
 (3) 3. Kaspar, ~ 4. 9. 1608⁴⁾, † Struth 3. 12. 1684, Fuhrmann; 2mal ∞ — a) Struth 7. 7. 1645 mit Margreda . . . , † Struth 14. 6. 1658, — b) ebenda 16. 12. 1659 mit Ursula . . . , * . . . (31. 12. 1627), † Struth 3. 7. 1709.

Kinder, zu Struth geboren:

erster Ehe:

- III. (4) 1. Katharina, ~ 5. 1. 1647, □ Struth 30. 1. 1647.
 (5) 2. Anna, ~ 19. 2. 1648, □ Struth 5. 12. 1678; ∞ Struth

¹⁾ Vgl. S. 61. Beim J. 1640 fehlen im Pfarr-Register von Schmalkalden die Todesfälle der eingepfarrten Dörfer, zu denen auch Struth gehörte.

²⁾ Im Sterbe-Reg.-Schmalkalden: [Verstorben] Anna Bächin [ohne Altersangabe].

³⁾ Im Tauf-Reg.: Caspar Bach eine Tochter getauft, Christen Schelmenin Ges[atter].

⁴⁾ Im Tauf-Reg. steht als Vater Caspar, verändert in: Bach; als Pate: Caspar Frewel. (Vgl. Fräbel im Verzeichnis der verwandten Familien am Schluß der Stammliste.)

3. 10. 1677 mit Kaspar Wiffet genannt Schön-
magd¹⁾;

Zwilling mit:

- (6) 3. Elisabeth, ~ 19. 2. 1648, †...; ∞ Struth 3. 2. 1687
mit Konrad Bölfker, Witwer.
(7) 4. Anna (genannt Klein-Anna), ~ 28. 11. 1650, †...²⁾.
(8) 5. Jost, ~ 9. 9. 1653, □ Struth 24. 11. 1653.
(9) 6. Michel, ~ 22. 3. 1655, f. IIIa.
(10) 7. Konrad, ~ 11. 11. 1657, f. IIIb.

zweiter Ehe:

- (11) 8. Dorothea, ~ 29. 12. 1659, † Struth 13. 6. 1660.
(12) 9. Heinrich, ~ 17. 8. 1661, f. IIIc.

- IIIa. (9) (S. v. II (3)). Michel Bach, ~ Struth 22. 3. 1655,
□ ebenda 4. 5. 1712³⁾, erwarb vermutlich den halben
Kesselfhof (zwischen Schnellbach und Lambach) und den
halben Koflhof (zwischen Struth und Asbach)⁴⁾;
∞ Struth 25. 6. 1685 mit Dittilia Wiffet, * Struth
(12. 12. 1655), □ ebenda 14. 6. 1715, Tochter des
Hans Wiffet (*... 1608, □ Struth 9. 4. 1680,
∞ ebenda 22. 10. 1645 mit Catarine...).

Kinder, zu Struth geboren:

- IV. (13) 1. Johann Georg, ~ 9. 6. 1686, f. IVa.
(14) 2. Johann, ~ 18. 12. 1688, □ Struth 22. 8. 1691.
(15) 3. Michael, ~ 14. 4. 1692, □ Struth 5. 5. 1693.
(16) 4. Michel, ~ (5. 2. 1696), □ Struth 5. 5. 1697.
(17) 5. Anna Elisabeth, *... , †... , 15. 4. 1708 Patin.
(18) 6. Elisabeth, *... , †... ; ∞ Struth 14. 9. 1712 mit
Michel Bölfker.
IIIb. (10) (S. v. II (3)). Konrad Bach, ~ Struth 11. 11. 1657,
□ ebenda 23. 1. 1691; ∞ ebenda 10. 7. 1688 mit
Dittilia Wiffet, Tochter des Johann Wiffet genannt
Wird.

¹⁾ Der Familienname Wiffet (Wiffet — so in älterer Form —) ist später in Weisheit umgemodelt worden. Die zahlreichen Struther Familien dieses Namens werden durch Beinamen unterschieden: Schön, Schönmagd, Wird; siehe das Verzeichnis der verwandten Familien (S. 82). Sie haben sich seit dem 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart überaus häufig miteinander verschwägert.

²⁾ Kinder Bach, zu Struth geboren:

1. Anna Margreta, ~ 3. 12. 1676, □ Struth 25. 4. 1700.

2. Kaspar, ~ 4. 11. 1680, □ Struth 1. 10. 1691.

³⁾ Alt 57 Jahr, 1 Monat, 10 Tage. Diese Angabe des Begräbnis-Reg. stimmt genau zu der des Tauf-Reg., wenn der 2. 5. der Sterbetag war.

⁴⁾ Vgl. Einleitung, S. 57.

Töchter, zu Struth geboren:

- IV. (19) 1. Anna Margreta, ~ 19. 9. 1690, † . . . , 31. 8. 1706
 Patin.
- IIIc. (12) S. v. II (3). Heinrich Bach, ~ Struth 17. 8. 1661,
 □ ebenda 31. 1. 1729; ∞ ebenda 25. 5. 1691 mit Mar-
 grete Werner.

Kinder, zu Struth geboren:

- IV. (20) 1. Ursula, ~ 5. 9. 1692, † . . .
 (21) 2. Ddilia, ~ 26. 2. 1695, □ Struth 12. 8. 1772¹⁾.
 (22) 3. Kaspar, ~ 4. 8. 1697, □ Struth 12. 9. 1760, Fuhr-
 mann; zweimal ∞ — a) Struth 16. 10. 1726 mit
 Anna Katharina Wisset, * (Struth 27. 8. 1701),
 † ebenda 13. 10. 1737, Tochter des Hans Wisset (Sohn
 des Lenhart W.). — b) Struth 7. 5. 1738 mit Anna
 Katharina Wisset, ältester Tochter des Fuhrmanns
 Jakob W. genannt Schönmagd.
 (23) 4. Anna Elisabeth, ~ 5. 9. 1700, † . . . ; ∞ . . . 1727 mit
 Heinrich Rißmann²⁾.
 (24) 5. Johann Michael, ~ 13. 5. 1702, s. IVb.
 (25) 6. Justus, ~ 2. 3. 1704, □ Struth 10. 4. 1715.
 (26) 7. Anna Christine, ~ 9. 4. 1707, † . . .
 (27) 8. Anna Margreta, ~ 1. 2. 1710, □ Struth . . . 1780;
 ∞ . . . 1743 Moriz Mangold.
 (28) 9. Anna Kathrine, ~ 3. 5. 1727, † . . .
- IVa. (13) (S. v. IIIa (9)). Johann Georg Bach, ~ Struth 9. 6.
 1686, □ ebenda 29. 10. 1745, Fuhr- und Ackermann,
 Schultheiß; ∞ Struth 24. 10. 1708 mit Ddilia Simon,
 * Schnellbach 4. 8. 1690, † Struth 10. 3. 1753, Tochter
 des Heinrich Simon, Mahlmüllers zu Schnellbach.

Kinder, zu Struth geboren:

- V. (29) 1. Johann Jakob, ~ 12. 10. 1709, s. Va.
 (30) 2. Ursula Elisabeth, ~ 3. 2. 1711, □ Struth . . . 1755;
 ∞ . . . mit Johann Kaspar Weisheit.
 (31) 3. Johann Michael, ~ 4. 11. 1712, s. Vb.
 (32) 4. Johann Heinrich, ~ 10. 4. 1715, † Struth 16. 5. 1715.
 (33) 5. Johann Christoph, *³⁾ 4. 8. 1716, † Struth 5. 7. 1717.

¹⁾ Sohn Bach, zu Struth geboren: 1. Johann Michael, ~ 14. 6. 1740,
 † Struth 26. 9. 1740.

²⁾ Tochter Rißmann: 1. Anna Katharina, * . . . , † . . .

³⁾ Wie bisher das Taufdatum, so scheint in den folgenden Jahren, viel-
 leicht schon von 1711 an, das Geburtsdatum im Pfarr-Register vermerkt zu sein,
 ohne daß eine genaue Sonderung möglich ist.

- (34) 6. Anna Elisabeth, * 17. 7. 1719, † . . . ; ∞ Struth 2. 10. 1737 mit Johann Weisheit.
- (35) 7. Johannes, * 16. 4. 1721, † Struth 22. 2. 1724.
- (36) 8. Johannes Kaspar, * 19. 11. 1723, f. Vc.
- IVb. (24) (S. v. IIIc (12)). Johann Michael Bach, ~ Struth 13. 5. 1702, □ ebenda nach 1770, Fuhrmann, Pate 9. 11. 1745 bei VI (43); ∞ ebenda 7. 11. 1731 mit Anna Katharina Klem, ~ ebenda 7. 3. 1705, † ebenda 16. 7. 1770, Tochter des † Kaspar Klem, Hufschmiedemeisters.
- Kind:
- V. (37) 1. (Unbenannt), * † Struth 31. 1. 1743.
- Va. (29) (S. v. IVa (13)). Johann Jakob Bach, ~ Struth 12. 10. 1709, † Homberg am Schwarzwald (Württemberg) 28. 11. 1748; ∞ Struth 19. 10. 1734 mit Ottilie Weisheit (Wisset), ~ Struth 24. 12. 1717, † ebenda 8. 10. 1778, Tochter des Valtin Wisset genannt Schön.
- Kinder, zu Struth geboren:
- VI. (38) 1. Johann Kaspar, * 31. 7. 1736, f. **A. Erster Struther Pfst, VIa.**
- (39) 2. Marie Elisabeth, * 27. 3. 1738, † Struth 8. 2. 1740.
- (40) 3. Johann Jakob, * 11. 3. 1740, f. **B. Zweiter Struther Pfst, VIb.**
- (41) 4. (Unbenannt), * † Struth 8. 6. 1743.
- Zwilling mit:
- (42) 5. Johannes, * 8. 6. 1743, † Struth 29. 4. 1772, Fuhrmann und Dragoner, Junggefelle.
- (43) 6. Johann Michael (Michel), *¹⁾ 9. 11. 1745, f. **C. Tanner Pfst, VIc.**
- (44) 7. Johann Georg, * 12. 11. 1748, † Struth 7. 10. 1774.
- Vb. (31) (S. v. IVa (13)). Johann Michael Bach, * Struth 4. 11. 1712, † ebenda 24. 4. 1741; ∞ ebenda 16. 10. 1738 mit Ursula Elisabeth Reich, Tochter des Thomas Reich.
- Tochter:
- VI. (45) 1. Elisabeth Margreta, * Struth 10. 9. 1739, † ebenda 18. 7. 1747.
- Vc. (36) (S. v. IVa (13)). Johannes Kaspar Bach („Senior“), * Struth 19. 11. 1723, † ebenda 6. 11. 1783, Fuhrmann; ∞ ebenda 13. 9. 1754 mit Anna Katharina Fräbel, * Struth 7. 3. 1730, † ebenda 27. 1. 1801.

1) Taufpate Johann Michael Bach, Fuhrmann. Vgl. oben IVb (24).

Kinder, zu Struth geboren:

- VI. (46) 1. Elisabeth Margrete, * 16. 10. 1759, † Struth 27. 11. 1762.
 (47) 2. Johann Kaspar, * 21. 4. 1763, † Struth ... 1799, Schneider und Musiker.
 (48) 3. Johann, * 22. 3. 1765, † Struth ... 1824, Fuhrknecht; ∞¹⁾ Struth 20. 4. 1802 mit Elisabeth Margrete Gram.
 (49) 4. Anna Christine, * 12. 7. 1768, † Struth ... 1802.

A. Erster Struther Ast

- VIa. (38) (S. v. Va (29)). Johann Kaspar Bach, * Struth 31. 7. 1736, † ebenda 24. 7. 1792, Fuhrmann; ∞ ebenda 23. 10. 1760 mit Anna Margrete Weisheit, * Struth 8. 7. 1738, † ebenda 5. 5. 1806, Tochter des Martin Weisheit sen., Fuhrmanns (vgl. Ast B, VIb (40)).

Kinder, zu Struth geboren:

- VII. (50) 1. Elisabeth Margrete, * 23. 1. 1762, † Struth ... 1785.
 (51) 2. Anna Kathrine, * 28. 8. 1764, † Struth ... 1813; ∞ ebenda 3. 5. 1788 mit Justus Fräbel, Fuhrknecht. (2 Söhne, 1 Tochter.)
 (52) 3. Dittlie, * 20. 10. 1767, † Struth ... 1826; ∞ ebenda 23. 11. 1787 mit Jakob Weisheit (2 Söhne, 5 Töchter).
 (53) 4. Johann Kaspar, * 31. 7. 1769, s. VIIa.
 (54) 5. Anna Margreta, * 3. 3. 1773, † Struth ... 1830.
 (55) 6. Johann Martin, * 14. 9. 1775, s. VIIb.
 (56) 7. Dorothee, * 10. 10. 1779, † ...; ∞ Struth vor 1810 mit Jakob Fräbel, Fuhrmann.

- VIIa. (53) (S. v. VIa (38)). Johann Kaspar Bach, * Struth 31. 7. 1769, † ebenda 18. 12. 1821, Fuhrmann; ∞ ebenda 6. 5. 1801 mit Elisabeth Margrete Langbein, * Struth 21. 12. 1778, † ebenda 24. 2. 1848, Tochter des Johann Kaspar Langbein, Kirchen- und Schuldiener (d. h. Lehrer).

Kinder, zu Struth geboren:

- VIII. (70) 1. Johann Jakob, * 2. 1. 1804, † Helmershof bei Struth 7. 7. 1880, Tagelöhner, Ackermann; ∞ Helmershof 31. 5. 1840 mit ... Schneider, Witwe des ... Fräbel. Kinderlos.
 (71) 2. Johann Martin, * 31. 5. 1807, s. VIIIa.

¹⁾ 2 Töchter.

- (72) 3. Dorothea, * 30. 3. 1810, † Schnellbach 16. 5. 1865; zweimal ∞ — a) Struth 16. 4. 1837 mit Konrad Huhn, * ... 1792, † ..., Leinwebermeister, — b) ebenda 26. 9. 1840 mit Johann Gottlob Langsbein, * Struth 31. 7. 1817, † Schnellbach 28. 3. 1880, Leinweber. (1 Sohn, 1 Tochter.)
- (73) 4. Kaspar Friedrich, * 2. 4. 1813, f. VIIIb.
- (74) 5. Georg Friedrich, * 2. 7. 1815, f. VIIIc.
- (75) 6. Marie Elisabeth, * 29. 10. 1818, † Floh bei Schmalkalden 11. 2. 1885; ∞ Struth 4. 10. 1846 mit Johann Christoph Werner, * Floh (?) 9. 8. 1822, † Floh 27. 10. 1891, Leinwebermeister. (2 Söhne.)
- VIIIb. (55) (S. v. VIa (38)). Johann Martin Bach, * Struth 14. 9. 1775, † ebenda 8. 4. 1860, Fuhr- und Ackermann; ∞ Struth 26. 1. 1803 mit Anna Margrete Bülker, * ..., † ... 1837, älteste Tochter des Fuhrmanns Johann Georg Bülker.
- Kinder, zu Struth geboren:
- VIII. (76) 1. Johann Jakob, * 20. 5. 1806, f. VIII d.
- (77) 2. Johann Martin, * ..., f. VIII e.
- (78) 3. Johann Georg, * ... 1810, f. VIII f.
- (79) 4. Johann Jakob Gottlieb, * 13. 5. 1812, † Struth 1. 5. 1813.
- VIIIa. (71) (S. v. VIIa (53)). Johann Martin Bach, * Struth 31. 5. 1807, † ebenda 4. 12. 1893, Büchschlossler; zweimal ∞ — a) Struth 26. 8. 1832 mit Dorothea (Dörte) Seyring, * Struth 18. 8. 1810, † ebenda 1. 5. 1834, einzige Tochter des † Ackermanns Johann Martin Seyring. — b) Struth 19. 9. 1841 mit Elisabeth Katharina Frank, * ebenda 9. 1. 1815, † ebenda 30. 5. 1866, Tochter des Ackermanns Johann Heinrich Frank (vgl. Einl. S. 56 Anm. 2).
- Kinder, zu Struth geboren:
erster Ehe:
- IX. (100) 1. Kaspar Friedrich, * 20. 4. 1834, f. IX a.
- zweiter Ehe:
- (101) 2. Elisabeth Margrete, * 13. 4. 1842, † Struth 19. 6. 1853.
- (102) 3. Georg Friedrich, * 14. 5. 1844, f. 1) **Erster Struther Zweig, IX b.**
- (103) 4. Johann Gottlob, * 5. 5. 1849, f. 2) **Kasseler Zweig, IX c.**

- (104) 5. Wilhelm Martin, * 23. 4. 1851, † Floh 9. 6. 1926, Kaufmann; ∞ Floh 13. 11. 1884 mit Emma Ulrich, * Floh 6. 10. 1845, † ebenda 13. 4. 1917, Tochter des Schachtmeisters Johann Philipp Ulrich und seiner Gattin Anna Margarete Eichel. Kinderlos.
- (105) 6. Elisabeth (Elise) Margarete, * 17. 10. 1855, † Linsenhof bei Suhl (Thür.) 26. 9. 1929; ∞ Struth 24. 7. 1881 mit August Sorg, * ebenda 26. 10. 1853, † ... 18. 3. 1922, Büchsenmacher. Kinderlos.
- (106) 7. Marie Elisabeth, * 27. 11. 1859; ∞ Struth 21. 8. 1881 mit Martin Eck, * Struth 26. 11. 1854, † ebenda 17. 5. 1928, Drechsler. (2 Söhne, 1 Tochter.)
- VIIIb. (73) (S. v. VIIa (53)). Kaspar Friedrich Bach, * Struth 2. 4. 1813, † ... , Kleinwebermeister; ∞ Struth 20. 9. 1841 mit Ursula Elisabeth Eck, Witwe des ... Böfker. Kinder, zu Struth geboren:
- IX. (107) 1. Marie Emilie, * 12. 10. 1841, † in Amerika; ∞ ... 20. 3. 1862 mit Valentin Friedrich Frank, Gewehr-
fabrikarbeiter.
- (108) 2. Martin Friedrich, * 3. 6. 1849, s. 3) **Isbacher Zweig, IX d.**
- VIIIc. (74) (S. v. VIIa (53)). Georg Friedrich Bach, * Struth 2. 7. 1815, † ebenda 3. 3. 1889, Gewehr-
schlosser; ∞ Floh bei Schmalkalden 21. 4. 1850 mit Anna Elisabeth Weisheit. Kinder, zu Floh geboren:
- IX. (109) 1. Marie Luise, * 5. 5. 1851, † (?) ...; ∞ Floh 8. 12. 1872 mit Heinrich Ulrich, * Floh 23. 2. 1843, † ... ,
Bürgermeister ebenda.
- (110) 2. Friedrich Wilhelm, * 21. 7. 1855, s. 4) **Erster Floher Zweig, IX e.**
- (111) 3. Marie Karoline, * ... 5. 1861, † Floh 5. 7. 1861 (2 Monate alt).
- (112) 4. Georg Friedrich, * 2. 2. 1864, † Floh 3. 3. 1864.
- VIII d. (76) (S. v. VIIb (55)). Johann Jakob Bach, * Struth 20. 5. 1806, † ebenda 31. 12. 1853, Fuhrmann; ∞ ebenda 17. 6. 1838 mit Elisabeth Margarete Graß. Kinder, zu Struth geboren:
- IX. (113) 1. Eva Kathrine, * ... 1839, † ...; ∞ Struth ... 1860 mit Jakob Friedrich Mänz, Holzhauer.
- (114) 2. David Friedrich, * ... 1842, s. 5) **Zweiter Floher Zweig, IX f.**

- (115) 3. Kaspar Wilhelm, * ... 1847, Schreiner; zweimal ∞
— a) ... 1872 mit Katharina Wilhelmine Rosalie
Fräbel, — b) ... 1874 mit Anna Luise Fräbel.
- (116) 4. Katharine Marie Auguste, * ... 1851; ∞ ... 1874
mit Matthäus Wilhelm Vittorf, Maurer in Stein-
bach-Hallenberg (9—10 km südöstlich von Struth).
- (117) 5. Katharine Luise, * 4. 2. 1854; ∞ 11. 7. 1875 mit Jo-
Friedrich Leffler (ev.-reform.) in Floh.
- VIIIe. (77) (S. v. VIIb (55)). Johann Martin, * Struth ..., † ...,
Tagelöhner; ∞ Struth ... 1840 mit Katharine Graß.
Kinder, zu Struth geboren:
- IX. (118) 1. Christine Marie, * ... 1842; ∞ Struth ... 1868 mit
Johann Friedrich Leyh, Ackermann bei Aue (Kr.
Eschwege, Hessen).
- (119) 2. Ernst Friedrich, * ... 1847, s. 6) **Zweiter Struther
Zweig, IXg.**
- VIII f. (78) (S. v. VIIb (55)). Johann Georg, * Struth ... 1810,
† ... Nagelschmiedemeister; ∞ Struth 21. 4. 1836 mit
Anna Elisabeth Bach¹⁾.
Sohn, zu Struth geboren:
- IX. (120) 1. Jakob Johann, * 6. 11. 1851, † ?
- IXa. (100) (S. v. VIIIa (71)). Kaspar Friedrich Bach, * Struth
20. 4. 1834, † Weidebrunn (A.G. Schmalkalden) 26. 8.
1892, Förster; ∞ ... Barbara Wilhelmine Wachen-
feld, * Trusen (A.G. Brotterode, Kr. Schmalkalden)
29. 12. 1839, † Liebenstein (Kr. Ohrdruf) 7. 9. 1933.
Tochter, zu ... geboren:
- X. (134) 1. Barbara Elise, * 3. 4. 1867, † Liebenstein 23. 11. 1935;
∞²⁾ ... mit ... Usbeck (geschieden).

1) Erster Struther Zweig

- IXb. (102) S. v. VIIIa (71)). Georg Friedrich Bach, * Struth
14. 5. 1844, † ebenda 29. 12. 1930, Büchsenmacher,
Kaufmann; ∞ ebenda 10. 7. 1881 mit Luise Graß,
* ebenda 18. 12. 1856, † ebenda 19. 8. 1932.
Kinder, zu Struth geboren:
- X. (135) 1. Emilie Friederike, * 10. 7. 1882, unvermählt, lebt in
Struth.
- (136) 2. Johannes, * 26. 11. 1886, † Struth 9. 1. 1888.
- (137) 3. August, * 11. 11. 1889, s. Xa.

¹⁾ Vgl. B. Zweiter Struther Ast, VIII (85), Seite 75.

²⁾ Tochter Usbeck, zu ... geboren: 1. Emilie, * 5. 3. 1883, † Liebenstein
13. 7. 1934; ∞ ... mit Otto Pfeifer, Werkmeister ebd. — 1 Tochter.

- Xa. (137) (S. v. IXb (102)). August Bach, * Struth 11. 11. 1889, Lehrer in Barchfeld a. d. Werra (Kgb. Kassel); ∞ Groß-Gerau (Landg. Darmstadt) 19. 5. 1918 mit Marie Katharine Einfiedel, * ebenda 9. 6. 1894.

Kinder, zu Barchfeld geboren:

- XI. (166) 1. Wolfgang, * 15. 7. 1920, zur Zeit Schüler in Meiningen.
(167) 2. Emilie, * 22. 6. 1923.

2) Kasseler Zweig

- IXc. (103) (S. v. VIIIa (71)). Johannes Gottlob Bach, * Struth 5. 5. 1849, † Kassel 26. 7. 1922, Rektor, Chormitglied des Dratorienvereins zu Kassel, leitete zeitweise den Männerchor des evangelischen Arbeitervereins und mehrere Jahre bis 1897 an Stelle des ausgeschiedenen Gesanglehrers den großen Schülerchor der Ober-Realschule; ∞ Wittelsberg (Kr. Marburg) 30. 4. 1874 mit Auguste Louise Amalie Soldan, * Wittelsberg 18. 10. 1843, † Kassel 3. 11. 1914, Tochter des Louis Friedrich Soldan, Pfarrers zu Wittelsberg.

Kinder, zu Kassel geboren:

- X. (138) 1. Ludwig Friedrich Wilhelm Ferdinand, * 27. 1. 1875, f. Xb.
(139) 2. Emilie Eleonore Elisabeth, * 25. 4. 1882; ∞¹⁾ Kassel 20. 4. 1908 mit Ernst Albert Lehmann, * Nauen (Osthavelland) 30. 6. 1868, † Kassel 15. 2. 1915, Dberingenieur.
- Xb. (138) (S. v. IXc (103)). Ludwig Friedrich Wilhelm Ferdinand Bach, * Kassel 27. 1. 1875, Studienrat, Professor, Lic. theol. [Kassel, Obere Karlstr. 1/4], bis Michaelis 1893 Schüler des Wilhelms-Gymnasiums zu Kassel, studierte in Marburg und Greifswald Philologie (Deutsch und neuere Sprachen) und Theologie, 24. 11. 1900 Licentiat der Theologie in Greifswald, 29. 9. 1901 Pfarrer in Kassel, dann, bis 1902, in Großenwieden (Kreis Schaumburg), ging wegen Überfüllung der geistlichen

¹⁾ Kinder Lehmann, zu Kassel geboren: 1. Johannes (Hans) Albert, * 16. 8. 1909, † Kassel 19. 6. 1912. 2. Dorothea (Thea), * 31. 10. 1910, j. S. Junglehrerin in Wertel bei Frilzar. 3. Ilse Emilie Johanna Anna, * 25. 3. 1912, j. S. Kranken- und Kinderpflegerin in Berlin. 4. Otto, * 13. 12. 1913, † Kassel (?) 27. 11. 1916. 5. Johanna, * 22. 8. 1915, musikalisch begabt, j. S. im Verlagsbuchhandel zu Kassel tätig.

Stellen ins Schulfach über, 27. 6. 1903 Staatsprüfung in Greifswald, 1905 Oberlehrer am Realgymnasium zu Kassel, 1915 Professor, am 1. 4. 1937 in Ruhestand getreten (Altersgrenze); ∞ Hannover 19. 12. 1908 mit Luise Auguste Marie Kannenberg, * Hannover 10. 3. 1881, Tochter des Kaufmanns Gustav Friedrich Karl August Kannenberg und seiner Gattin Anna Dorothea Karoline geb. Kreipe.

Kinder, zu Kassel geboren:

- XI. (168) 1. Gertrud, * 1. 10. 1909, † Kassel 2. 10. 1909.
 (169) 2. (Tochter) * † 5. 11. 1910.
 (170) 3. Martin Johann Gustav Friedrich, * 10. 4. 1912, † Kassel 10. 5. 1912.
 (171) 4. Helmut Johann Friedrich Ernst, * 24. 6. 1916, zur Zeit im Heeresdienst.

3) Asbacher Zweig

- IXd. (108) (S. v. VIIIb (73)). Martin Friedrich Bach, * Struth 3. 6. 1849, † Asbach bei Schmalkalden . . . ; ∞ . . . mit . . .

Kinder, zu Asbach geboren:

- X. (140) 1. Luise, * 16. 12. 1875, Hebamme; ∞ Asbach . . . 1897 mit Berthold Ludwig zu Schlotheim (Bdg. Rudolstadt, Thür.), * . . . 22. 6. 1874. (4 Söhne, 1 Tochter.)
 (141) 2. Georg Friedrich, * 28. 5. 1877, f. Xc.
 (142) 3. Karoline, * 16. 9. 1879; ∞ . . . 1901 mit Julius Groß, * . . . 21. 3. 1877. (1 Sohn, 2 Töchter.)
 (143) 4. August, * 28. 11. 1881, † Asbach 9. 7. 1903.
 (144) 5. Elise, * 3. 8. 1884, † . . . 1888.
 (145) 6. Ida Anna Dorothea, * 28. 11. 1887, † . . . 5. 8. 1927; ∞ . . . mit Ernst Möller in Reichenbach¹⁾.
- Xc. (141) (S. v. IXd (108)). Georg Friedrich Bach, * Asbach 28. 5. 1877, † ebenda 23. 5. 1935, Zweckschmied; ∞ . . . 1902 mit Marie Pauline . . . , * 22. 4. 1877.

Kinder, zu Asbach geboren:

- XI. (172) 1. August Friedrich, * . . . , † Asbach 23. 9. 1902.
 (173) 2. Ella Ida, * 30. 9. 1904; ∞ . . . mit Georg Hoffmann. (2 Töchter.)
 (174) 3. Ernst Louis, * 24. 7. 1907, Zwilling mit (175), f. XIa.
 (175) 4. Anton Hermann, * 24. 7. 1907, f. XIb.

¹⁾ Vermutlich Dorf im Nbg. Kassel, Kr. Wigenhausen.

- (176) 5. Anna Ella, * 17. 9. 1909; ∞ ... mit Edmund Nummer. (1 Sohn, 1 Tochter.)
 (177) 6. Oswin, * ... , † Asbach 5. 3. 1911.
 (178) 7. Emil Friedrich, * 15. 9. 1916.
- XIa. (174) (S. v. Xc (141)). Ernst Louis Bach, * Asbach 24. 7. 1907; ∞ ... mit Hedwig ...
 Sohn, zu ... geboren:
- XII. (197) 1. Lothar, * 24. 7. 1935.
- XIb. (175) (S. v. Xc (141)). Anton Hermann Bach, * Asbach 24. 7. 1907; ∞ ... mit Toni ...
 Sohn, zu ... geboren:
- XII. (198) 1. Ewald, * 28. 7. 1933.

4) Erster Floher Zweig

- IXe. (110) (S. v. VIIIc (74)). Friedrich Wilhelm Bach, * Floh 21. 7. 1855, † ebenda 17 (?). 2. 1934, Drechsler, Bürgermeister; ∞ ebenda 7. 9. 1879 mit Marie Christiane Wiß.
 Kinder, zu Floh geboren:
- X. (146) 1. Marie Karoline, * 31. 7. 1880; ∞ Floh 26. 10. 1902 mit Georg Friedrich Herrmann, Schuhmacher. (3 Söhne, 4 Töchter.)
 (147) 2. Karl Friedrich, * 31. 5. 1882, f. Xd.
 (148) 3. Emilie Elise, * 25. 5. 1888; ∞ Floh 25. 5. 1913 mit Christian Wilhelm Rißmann, Schlosser. (2 Söhne, 1 Tochter.)
 (149) 4. Karl Heinrich, * 22. 11. 1892, f. Xe.
- Xd. (147) (S. v. IXe (110)). Karl Friedrich Bach, * Floh 31. 5. 1882, Briefträger; ∞ ... 14. 6. 1908 mit Karoline Emilie Luise Herrmann, * ... 16. 1. 1885, Tochter des Schuhmachers Johann Georg Herrmann.
 Kinder, zu Floh geboren:
- X. (179) 1. Emilie, * 20. 4. 1910.
 (180) 2. Hedwig, * 27. 10. 1911; ∞ Floh 2. 2. 1935 mit ... Reßnagel.
- Xe. (149) (S. v. IXe (110)). Karl Heinrich Bach, * Floh 22. 11. 1892, Buchhalter, Bürgermeister von Floh; ∞ ebenda 8. 12. 1912 mit Ernestine Marie Ulrich, * ebenda 5. 1. 1893, Tochter des Landwirtes Karl Nikolaus Ulrich.
 Kinder, zu Floh geboren:
- X. (181) 1. Hedwig, * 14. 2. 1913.
 (182) 2. Ruth, * 13. 11. 1925.

5) Zweiter Floher Zweig

- IXf. (114) (S. v. VIII d (76)). David Friedrich Bach, * Struth... 1842, Schneidermeister; ∞ ... 1866 mit Anna Elisabeth Ulrich.
Sohn, in Floh geboren:
- X. (150) 1. Wilhelm Heinrich, * 14. 8. 1882; ∞ Floh 6. 8. 1905 mit Elisabeth Katharine Werner, * Floh ... 1882.

6) Zweiter Struther Zweig

- IXg. (119) (S. v. VIII e (77)). Ernst Friedrich Bach, * Struth ... 1847, Schlosser; zweimal ∞ — a) ebenda ... 1872 mit Elisabeth Kaufmann; — b) ebenda ... 1875 mit Katharine Elisabeth Kaufmann.
Kinder, zu Struth geboren:
erster Ehe:
- X. (151) 1. Karl Friedrich, * ... 1875, s. Xf.
zweiter Ehe:
- (152) 2. Markus Eduard, * ... 1878, Schneider; ∞ ... 1901 mit Barbara Karoline Katharine Schneider.
- Xf. (151) (S. v. IXg (151)). Karl Friedrich Bach, * Struth ... 1875, Drechsler; ∞ ebenda 1898 mit Marie Luise Anning, * ebenda 6. 7. 1876.
Kinder, zu Struth geboren:
- XI. (183) 1. Wilhelm Eduard, * 3. 4. 1900.
(184) 2. Karoline Emilie, * ... 1906; ∞ Struth ... 1928 mit Richard Emil Weisheit.

B. Zweiter Struther Ast

- VIb. (40) (S. v. Va (29)). Johann Jakob Bach, * Struth 11. 3. 1740, † ebenda ... 1817, Fuhrmann; ∞ ebenda 27. 6. 1764 mit Anna Margrete Weisheit, * ebenda 8. 7. 1743, † ebenda 31. 3. 1785, Tochter des Johann Weisheit genannt Schön (vgl. Ast A, VIa (38)).
Kinder, zu Struth geboren:
- VII. (57) 1. Johann Kaspar, * 14. 7. 1765, * Struth 17. 8. 1768.
(58) 2. Anna Kathrine, * 1. 2. 1767, * Struth 14. 9. 1767.
(59) 3. Johann Georg, * 25. 10. 1768, † Struth 4. 5. 1787.
(60) 4. Elisabeth Margrete, * 21. 10. 1770, † Struth 10. 1. 1854; ∞ ebenda ... mit Johann Balthin Anning, Ziegelbrenner.
(61) 5. Johann Balthin, * 21. 9. 1773, † Struth 14. 4. 1809; ∞ ebenda ... 1807 mit Anna Margrete Weisheit.

- (62) 6. Johann Kaspar, * 29. 10. 1774, f. VIIc.
 (63) 7. Ursula Elisabeth, * 28. 2. 1776, † ... 22. 4. 1843.
 (64) 8. Johann Michel, * 2. 12. 1777, f. VII d.
 (65) 9. Johann Martin, * 30. 8. 1779, † Struth 19. 2. 1824;
 ∞ ... 1824 mit Dorothee Schneider (dieselbe wohl
 VIIe (66)).
 (66) 10. Johann, * 1. 7. 1781, f. VIIe.
- VIIc. (62) (S. v. VIb (40)). Johann Kaspar Bach, * Struth
 29. 10. 1774, † ebenda 20. 10. 1852; ∞ ebenda 29. 6.
 1814 mit Margrete Elisabeth Koch.
 Kinder, zu Struth geboren:
- VIII. (80) 1. Johannes, * ... 1816, f. VIIIg.
 (81) 2. Johann Michael, * 19. 9. 1817, f. 7) **Ohrdruser Zweig,
 VIIIh.**
 (82) 3. Georg David, * 13. 7. 1820, † ..., Nagelschmiede-
 meister; zweimal ∞ — a) Struth ... 1858 mit
 Kathrine Elisabeth Dittmer, — b) ebenda 1860 mit
 Barbara Margrete Böcker.
 (83) 4. Elisabeth Margrete, * ... 1827, † ...; ∞ Struth ...
 1853 mit Johann Michel Weisheit, Nagelschmied.
- VII d. (64) (S. v. VIb (40)). Johann Michel Bach, Struth 2. 12.
 1777, † ebenda 1. 1. 1852; ∞ ebenda ... 1809 mit Anna
 Kathrine Frank.
 Kinder, zu Struth geboren:
- VIII. (84) 1. Anna Kathrine, * ..., † ...; ∞ Struth ... 1833
 mit Johann Konrad Gütth, Büchsenmacher.
 (85) 2. Anna Elisabeth, * ... 1815, † ...; ∞ Struth ...
 1836 mit Johann Georg Bach, Nagelschmiedemeister
 (vgl. A VIII f (78), S. 70).
 (86) 3. Barbara Kathrine, * ..., † ...; ∞ Struth ... 1841
 mit Johann Georg Frank.
 (87) 4. Ursula Elisabeth, * ... 1817, † ...; ∞ Struth 1847
 mit ... Engelhaupt.
- VII e. (66) (S. v. VIb (40)). Johann Bach, * Struth 1. 7. 1781,
 † ebenda ... 1818; ∞ ... 1815 mit Dorothee Schneider
 (vgl. VII (65)).
 Kinder, zu Struth geboren:
- VIII. (88) 1. Anna Kathrine, * ... 1815 (?), † ...¹⁾.
 (89) 2. Kathrine, * ... 1816 (?), † ...²⁾.

¹⁾ Kinder Bach, zu Struth geboren: 1. Balthasar August, * 11. 2. 1840,
 † ..., ∞ Struth ... mit ... 2. Elisabeth Wilhelmine, * ... 1844, † ...

²⁾ Sohn Bach, zu Struth geboren: 1. Wilhelm Adolf, * 17. 9. 1840, † ...

VIIIg. (80) (S. v. VIIc (40)). Johannes Bach, * Struth . . . 1816, † . . ., Holzhauer; ∞ Struth . . . 1844 mit Dorothee Fräbel.

Tochter, zu Struth geboren:

IX. (121) 1. Dorothee Luise, * . . . 1844, † . . . (?); ∞ Struth . . . 1870 mit Friedrich Wilhelm Hemmling, Holzhauer.

7) Ohrdrufer Zweig (VIIIh; IXh, i; Xg)¹⁾

VIIIh. (81) (S. v. VIIc (62)). Johann Michael Bach, * Struth 19. 9. 1817, † Ohrdruf (Thür.) 20. 5. 1867 (Pocken), Fuhrmann (Kutscher), Verwalter des Ohrdrufer Stadtgutes Hundsbrunn, ging nach abgelegtem Militärdienst um 1859 nach Ohrdruf, besorgte mit zehn Pferden den Lebensmittelverkehr nach Holland; ∞ Günthersleben (Pfarrei Wechmar bei Gotha) 18. 4. 1847 mit Dorothee Wilhelmine Müller (Möller), * Günthersleben 4. 5. 1824, † Ohrdruf 25. 4. 1866, Tochter des Steinbrechers und Gärtners Johann Christoph Valentin Müller in Günthersleben (* . . . Mühlberg bei Erfurt, † . . .; ∞ Waltershausen bei Gotha 30. 6. 1822 mit Maria Katharine Thiem, * ebenda (1797?).

Kinder 1—5 zu Struth, 6—7 zu Ohrdruf geboren:

- IX. (122) 1. Johanna, * . . ., † . . .
 (123) 2. Marie, * 27. 12. 1847, † Georgenthal (Altersheim) bei Ohrdruf 28. 4., □ Ohrdruf 2. 5. 1933, Näherin.
 (124) 3. Karoline, * . . ., † . . .; ∞ Christel Kalbitz.
 (125) 4. Therese, * 5. 4. 1856. Lebt jetzt ohne Beruf in Frankfurt a. M.
 (126) 5. Jakob Gottlieb, * 28. 6. 1858, s. IXh.
 (127) 6. Karl Heinrich, * 23. 9. 1860, s. IXi.
 (128) 7. Selma, * . . ., † . . . (14jährig).

IXh. (126) (S. v. VIIIh (81)). Jakob Gottlieb Bach, * Struth 28. 6. 1858, † Groß-Königsdorf, Landbezirk Köln a. Rh. 26. 4. 1933, Eisenbahningenieur a. D., zuletzt im St.-Josephs-Haus ebenda, musikalisch begabt; ∞ Saarbrücken . . . mit Josefine Sibylle König, kath., * Saar-

¹⁾ Die meisten Mitteilungen über diesen Zweig verdanke ich Herrn Schriftleiter Karl Bach (156).

brücken 6. 3. 1864, lebt (1936) im Herz-Jesu-Kloster zu Groß-Königsdorf.

Kinder, 1—2 zu Saarbrücken, 3 zu Nohfelden bei Birkenfeld geboren:

- X. (153) 1. Selma, * 17. 10. 1888, † Beurig-Saarburg 4. 7. 1901.
 (154) 2. Josefine (Finchen) Fanny, * 11. 4. 1890, † Breslau 7. 11. 1936 (Herzschlag); ∞ Carden a. d. Mosel 26. 2. 1916 mit Johannes Reischel, * Meissen 23. 4. 1885, Architekt in Breslau.
 (155) 3. Karl (Carlo) Kurt, * 31. 3. 1892, † × bei Cambrai 31. 11. 1917, Schauspieler.
- IXi. (127) (S. v. VIIIh (81)). Karl Heinrich Bach, * Ohrdruf 23. 9., ~ 7. 10. 1860, † Rheydt (Rheinland) 15. 2. 1931, Provinzial-Oberstraßenmeister, * Ohrdruf 23. 9. 1860, † Rheydt 15. 2. 1931; ∞ Stromberg (Rhg. Wiesbaden) 6. 10. 1888 mit Elise Messer, * Simmern (Rhg. Wiesbaden) 15. 7. 1861, † Rheydt 17. 5. 1932.

Kinder, zu Rheydt geboren:

- X. (156) 1. Karl Jakob, * 11. 8. 1889, s. Xg.
 (157) 2. Jakob Reinhard, * 9. 12. 1891, † Rheydt 1. 6. 1895.
 (158) 3. Heinrich, * 9. 5. 1893, † Rheydt 10. 5. 1893.
 (159) 4. Heinrich August, * 30. 8. 1897, Herausgeber der „Berliner Monatshefte“, lebt in Berlin-Steglitz; ∞ Gera 28. 11. 1933 mit Gertrud Frieda Ulbrich, * Gera 9. 3. 1903, Tochter des Kaufmanns Karl Julius Ulbrich in Gera, * Linden bei Brieg (Bez. Breslau) 19. 12. 1872; ∞ Gera 1. 7. 1901 mit Marie Frieda Weißer, * ebenda 5. 5. 1880.
- Xg. (156) (S. v. IXi (127)). Karl Jakob Bach, * Rheydt 11. 8. 1889, Schriftleiter in Mückenberg (Kreis Liebenwerda, Sa.); ∞ Meiningen 9. 8. 1919 mit Elsa Eleonore Margarete Sauer, * . . . 16. 11. 1894, Tochter des Johann Sauer, kath., * Mellrichstadt (Ufrk.) 24. 11. 1861, † Meiningen 23. 12. 1928; ∞ Wasungen 26. 4. 1888 mit Karoline Auguste Sauerbrey (ev.), * ebenda 25. 6. 1862.

Kinder (ev.):

- XI. (185) 1. Gerhard August Heinrich Johannes, * Meiningen 22. 7. 1920.
 (186) 2. Hildegard Elise Sabine Anneliese, * Belgard a. d. Persante (Pom.) 28. 1. 1922.

C. Tanner Mt

VIc. (43) (S. v. Va (29)). Johann Michael Bach¹⁾, * Struth 9. 11. 1745, † Elberfeld . . . 1820, Professor. Anfangs Kantor und Organist zu Lann i. d. Rhön (Reg.-Bez. Kassel), reiste er früh nach Holland, England und Ame-

¹⁾ Lebensdaten meist nach Ernst Ludwig Gerber, *Hist.-biogr. Lexikon der Tonkünstler* (Leipzig, J. G. J. Breitkopf 1790/92) Bd. I, Sp. 85f. Zwar gibt Gerber als Geburtsort „Tonna“ an, womit Gräfenonna, ein Flecken bei Gotha, gemeint ist, mit dem Dorfe Burgtonna, ehemals im Besitz der Grafen von Gleichen. Aber auf dem Autograph einer Kantate von „Johann Michael Bach“ in der Staats-(chem. Kgl.) Bibliothek zu Berlin findet sich vom Bibliotheks-Custos der Vermerk: „geb. 1745 in Struth, † 1820 als Prof. in Elberfeld“ (N. Eitner, *Quellen-Lexikon der Musiker*, I (1900), S. 273). Man hat daraufhin zwei Johann Michael Bach angenommen, einen aus Struth bzw. Lann, den andern aus Tonna. Auch Dr. Bornemann bezweifelte die Personengleichheit. Indessen die Leipziger Matrikel (Erler, *Jüngere Matrikel der Universität Leipzig*, Bd. III, 1909, S. 10) nennt Schmalkalden als Heimatort des 1781 immatrikulierten Johann Michael Bach, ihn selber „Bav[arus]“, da er als Hesse zur akademischen „Nation“ der Bayern gehörte. Von dort aus wird er als Gymnasiast zur Universität abgegangen sein. Die Matrikel setzt hinzu „dep(oniert) Göttingen“, d. h. er hatte zuerst in Göttingen studiert, was genau zu Gerbers Zeitangabe, 1778/79, stimmt. Wenn die „VI Concerts aisés“, in Druck gestochen bei Hummel, Berlin, die Gerber in seinem „Neuen hist.-biogr. Lexikon der Tonkünstler“ (Leipzig, Kühnel, 1812), S. 214, als Werk des Joh. Michael Bach erwähnt, richtig „um 1770“ angesetzt sind, muß es ein Frühwerk sein. — Übrigens kommt der Name Bach wie in zahlreichen anderen thüringischen Orten auch in den beiden mit „Tonna“ zusammengesetzten schon früher, im 17. Jahrhundert, vor. Ein Antonius Bach, Gravithonnensis wurde am 1. Oktober 1606 an der braunschweigischen Landesuniversität Helmstedt immatrikuliert (Album Academiae Helmstadiensis, bearb. von Paul Zimmermann, Hannover, Bd. I [1926], S. 185, Nr. 113). Und ein Musiker Nicolaus Bach aus Burgtonna wurde, wie mir Herr Fritz Kollberg in Eisenach mitteilt, am 28. 2. 1691 bei der Eisenacher Hofmusikbande als Hautboist angenommen. Er verheiratete sich am 24. 1. 1698 und starb 1712. (Letztere Daten nach Fritz Kollberg, Trompeter, Pausen und Hautboisten am Eisenacher Fürstenhofe. In: *Mitteilungen des Eisenacher Geschichtsvereins*, 3. Heft, 1927, S. 26). Unter den bisher bekannten Nachkommen Weit Bachs von Wechmar findet er sich nicht, obwohl der Vorname Nicolaus dort dreimal vertreten ist („Ursprung“, Nr. 9, 20 und 27). Im Struther Bach-Stamm aber gibt es keinen Nicolaus. — Hiernach ist die Möglichkeit gegeben, daß ungefähr gleichzeitig mit dem Struther Johann Michael Bach ein ebenso benannter Komponist aus Gräfenonna oder Burgtonna gelebt haben könnte, auf den dann die von Gerber berichteten Reisen und die Advokatur in Güstrow zu übertragen wäre. Die endgültige Entscheidung ist nur aus den Kirchenbüchern zu gewinnen.

rifa, studierte, nach Deutschland zurückgekehrt (Jura?), seit 1779/80 in Göttingen und Leipzig (hier immatr. 2. 5. 1781), ließ sich als Advokat in Güstrow (Mecklb.) nieder (1790 dort), zuletzt Professor in Elberfeld, Musiktheoretiker und Komponist, verfaßte eine „Kurze und systematische Anleitung zum Generalbaß“ (gedruckt Kassel 1780 in Quart), schuf Kantaten und Konzerte (Hdschr. in Berlin und Dresden)¹⁾; ∞ Lann (Rhön)... mit Anna Elisabeth Göppel, Tochter des Kantors Göppel zu Lann.

Kinder:

- VII. (67) 1. Johann Georg, * (Lann?) (1786), s. 8) **Elberfelder Zweig, VII f.**
 (68) 2. Georg Friedrich, * Lann 17. 3. 1793, s. 9) **Iserlohner Zweig, VII g.**
 (69) 3. Johannes, * ..., † ..., in Brüssel verschollen.

8) Elberfelder Zweig

- VII f. (67) (S. v. VI c (43)). Johann Georg Bach, * Lann (Rhön) (1786), † Elberfeld 6. 12. 1874²⁾, Musiklehrer; ∞ ... 18. 11. 1811 mit Marie Luise Schaaß, * ..., † Elberfeld (vor dem Gatten).

Kinder, zu ... geboren:

- VIII. (90) 1. Friedrich Richard, * 22. 3. 1812, † ...
 (91) 2. Katharine Charlotte, * 30. 9. 1816, † ...
 (92) 3. Karl Georg, * 18. 5. 1819, † ...
 (93) 4. Friedrich Wilhelm Michael, * 24. 7. 1821, † ...
 (94) 5. Johanne Emilie Charlotte, * 29. 8. 1823, † ...
 (95) 6. Wilhelmine Charlotte, * 2. 5. 1826, † ...

9) Iserlohner Zweig

- VII g. (68) (S. v. VI c (43)). Georg Friedrich Bach³⁾, Lann (Rhön) 17. 3. 1793, † Iserlohn 2. 10. 1860, Musikdirektor, Kom-

¹⁾ Siehe Citner a. a. D.

²⁾ 88 Jahr alt, laut Sterbeurkunde des Standesamts Elberfeld vom 19. 9. 1927, die auch das Verzeichnis der anderen Familienmitglieder und die Geburtsdaten der Kinder enthält (im Besitz des Verf.).

³⁾ Lebensnachrichten aus einem Brief von Dr. G. Bornemann an den Rektor Joh. Gottlob Bach in Kassel (IX c (103)) vom 22. 10. 1908 (Bach-Museum). Kompositionen hdschr. im Bach-Museum, von Walther Bach (130) gestiftet: 1. Overture martiale 'Il desiderio della parte'. Für das Piano-Forte vierhändig zum Gebrauch der Jugend komponiert von G. Fr. Bach. — 2. Marche, Musique

ponist, trefflicher Flötenspieler, in jungen Jahren als „Conscribierter“ zum Heeresdienst unter Napoleon I. gezwungen, desertierte nach Schweden, wurde Musiklehrer des damaligen Kronprinzen, späteren Königs Oskar I. von Schweden, dann in Elberfeld und Iserlohn; ∞ ... mit Henriette Hövelmann, Tochter des Weingroßhändlers Hövelmann in Iserlohn.

Kinder, zu ... geboren:

- VIII. (96) 1. Friedrich Sebastian, * 16. 9. 1825, † ... 5. 3. 1872.
 (97) 2. Karl Wilhelm, * 11. 4. 1828, † ... 14. 5. 1884.
 (98) 3. Karl Gustav, * 2. 12. 1830, † ...
 (99) 4. Hermann Albert, * 22. 1. 1840, f. VIIIi.
 (99^a) 5. Mathilde, * ..., † ...¹).
 (99^b) 6. Louise, * ..., † ...¹).
- VIIIi. (99) (S. v. VIIg (68)). Hermann Albert Bach, * ... 22. 1. 1840, † ..., Zeichenbeamter in Gelsenkirchen, sehr musikalisch (s. oben, S. 60); ∞ ... mit Auguste Versabeck, Iserlohn.

Kinder, zu Iserlohn geboren.

- IX. (129) 1. Hermann, * 16. 10. 1867, f. IXk.
 (130) 2. Walthyr, * 29. 5. 1869, f. IXl.
 (131) 3. Alfred, * 1. 3. 1872, lebt (1936) in Amerika. Kinderlos.
 (132) 4. Otto, * 2. 3. 1874, † ... 8. 9. 1906.
 (133) 5. Oskar, * 23. 6. 1876, f. IXm.
- IXk. (129) (S. v. VIIIi (99)). Hermann Bach, * ... 16. 10. 1867, lebt in Frankfurt a. M.; ∞ ... mit ...

Kinder, zu ... geboren:

- X. (160) 1. Herwarth, * 2. 11. 1893, † × (im Weltkrieg) 31. 10. 1914.
 (161) 2. Heinrich Oskar Hans, * Essen 9. 11. 1894, f. Xh.
 (162) 3. Helmut, * 27. 11. 1895, f. Xi.

turque. Für das Piano-Forte 4händig und 2händig. Von G. Fr. Bach. — 3. Overture 'Nunquam retrorsum'. Für das Piano-Forte vierhändig di G. Fr. Bach. — 4. Fantasie über den unbekanntem 5/4 Takt. Für das Piano-Forte von G. Fr. Bach. — Außerdem eine „Harmonielehre“, die Georg Friedrich Bach seinem Vater Johann Michael, „Kantor und Organist“, widmete, und ein größeres Bildnis des Komponisten. (Nach Mitteilungen von Herrn Studienrat Freyse, vgl. die Einleitung S. 59, und von Herrn Bergwerksdirektor Bach.)

¹) Sängerin, f. Einleitung S. 60.

- IXl. (130) (S. v. VIIIi (99)). Georg Friedrich Walther Bach, * ... 29. 5. 1869, Bergwerksdirektor a. D. in Düsseldorf, vorher in Schwelm (Westf.), sehr musikalisch (s. oben S. 60) [Düsseldorf, Goethestr. 47]; ∞ ... mit Elisabeth Meisler aus Zell a. Main bei Würzburg, * ... 5. 4. 1872, Tochter des Gasthofbesizers Martin Meisler und seiner Gattin Regine Schmidt aus Rothenburg o. T.
Sohn, zu Rheinbrohl a. Rh. geboren:
- X. (163) 1. Martin Walther, * 6. 4. 1897, sehr musikalisch.
Töchter, zu Schwelm i. W. geboren:
- XI. (195) 1. Hildegard, * 11. 7. 1905.
(196) 2. Else, * 19. 4. 1907.
- IXm. (133) (S. v. VIIIi (99)). Oskar Bach, * 23. 6. 1876, lebt in Bergerhof bei Radvormwaldt (Rheinland), vorher Ingenieur in Mülheim (Ruhr); ∞ ... mit ...
Kinder, zu ... geboren:
- X. (164) 1. Werner, * 7. 7. 1906.
(165) 2. Irene, * ...
- Xh. (161) (S. v. IXk (129)). Heinrich Oskar Hans Bach, * Essen 9. 11. 1894, Kaufmann in Leipzig (i. Fa. Hans Bach & Co., Nickel-Chrom-Plattierungs-Gesellschaft, Engelsdorf-Leipzig), war 1920 bis 1925 Grubenbesitzer in Camberg (Hessen-Nassau); ∞ Zürich 27. 5. 1917 mit Katharina Maria (Mia) Leukel, kath., * Werden (Ruhr) 5. 11. 1897, vor der Heirat Klavierlehrerin (zwei musikalische Brüder).
Kinder (kath.):
- XI. (187) 1. Elfriede, * Zürich 20. 2. 1918, musikalisch.
(188) 2. Hildegard (Hilde), * Fichtelberg (Oberfranken) 28. 1. 1920.
(189) 3. Eleonore (Lore), * Camberg (H. N.) 3. 6. 1921.
- Xi. (162) (S. v. IXk (129)). Helmut Bach, * ... 27. 11. 1895, lebt (1936) in Frankfurt a. M.; ∞ ... mit ...
Kinder, zu ... geboren:
- XI. (190) — (194) 3 Söhne, 2 Töchter.

Verzeichniss der verwandten Familien (vgl. S. 83—85)

Die nicht eingeklammerten Ziffern geben die Seiten an, die eingeklammerten die Lauf-Nummer der betreffenden Person

- Anding 74 (60).
 Bittorf 70 (116).
 Dittmer 75 (82a).
 Dormer 63 (1).
 Eck 69 (73) (106).
 Eichel 69 (104).
 Einsiedel 71 (137).
 Engelhaupt 75 (87).
 Fräbel 66 (36), 67 (51) (56) (70),
 70 (115a) (115b), 76 (80).
 Frank 68 (71b), 69 (107), 75 (64)
 (86).
 Gersabeck 80 (99).
 Göppel 79 (43).
 Gram 67 (48).
 Graß 69 (76), 70 (102).
 Groß 72 (142).
 Gütth 75 (84).
 Hemmling 76 (121).
 Herrmann 73 (146) (147).
 Hövelmann 80 (68).
 Hoffmann 72 (173).
 Huhn 68 (72a).
 Jeger 62 (VI).
 Kalbig 76 (124).
 Kaufmann 74 (119a) (119b).
 Klem 66 (24).
 Koch 75 (62).
 König 76 (126).
 Kreipe 72 (138).
 Langbein 67 (53), 68 (72b).
 Leffler 70 (117).
 Lehmann 71 (139).
 Leukel 81 (161).
 Leyh 70 (118).
 Ludwig 72 (140).
 Mänß 69 (113).
 Mangold 65 (27).
 Meder 62 (I).
 Meißler 81 (130).
 Messer 77 (127).
 Möller 72 (145).
 Müller (Möller) 76 (81).
 Nothnagel 60 (V).
 Nummer 73 (176).
 Pfeifer 70, Anm. 2.
 Rannenberg 72 (138).
 Recknagel 73 (180).
 Reich 66 (31).
 Reischel 77 (154).
 Rißmann 65 (23), 73 (148).
 Sauer 77 (156).
 Sauerbrey 77 (156).
 Schaaf 79 (67).
 Schelmen (als Patin) 63, Anm. 3.
 Schneider 67 (70), 74 (152), 75
 (65) (66).
 Schön, f. Weisheit 66 (29), 74 (40).
 Schönmagd, f. Weisheit 64 (5),
 65 (22).
 Seyring 68 (71a).
 Simon 65 (13).
 Soldan 71 (103).
 Sorg 69 (105).
 Thiem 76 (81).
 Ulbrich 77 (159).
 Ulrich 69 (104) (109), 73 (149),
 74 (114).
 Usbeck 70 (134).
 Bölfker 55, 64 (6) (18), 68 (55),
 69 (73), 75 (82b).
 Wachenfeld 70 (100).
 Weisheit (Wiffet, Wißet) 62 (III)
 (IV), 64 (5) (9) (10), 65 (22a)
 (22b) (30), 66 (29) (34), 67
 (38) (52), 69 (74), 74 (40)
 (61) (184), 75 (83).
 Weißer 77 (159).
 Werner 65 (12), 68 (75), 74 (150).
 Wiß 73 (110).
 Wird, f. Weisheit 64 (10) mit Anm. 4.
 Wiffet (Wißhet), f. Weisheit.

Versippung

Eine genealogische Übersicht wie die vorstehende würde über die in ihr genannten Familien hinaus wenig Wert haben, wenn sie nicht Folgerungen von allgemeinerer Bedeutung ermöglichte. Den wichtigsten Punkt bildet für Leser dieses Jahrbuches das erbliche Auftreten der musikalischen Begabung und damit verbunden die Beziehung auf J. S. Bach, worüber in der Einleitung die vorhandenen Nachrichten zusammengestellt sind. Die Herkunft „aus dem Gothaischen“ erwies sich wenigstens für den überlieferten Zeitraum und die Person des um 1640 verstorbenen Kaspar Bach nicht als stichhaltig. Aber eine bisher noch nicht erwähnte, anscheinend noch ältere Kunde spricht sogar von einer Einwanderung aus Böhmen nach Thüringen in der Hussitenzeit. Das wäre ein merkwürdiges Seitenstück zu den noch immer nicht eindeutig erklärten Eingangsworten der Chronik vom „Ursprung der musicalischen Bachischen Familie“: „Vitus Bach, ein Weißbecker in Ungarn.“ Daß in dieser Überlieferung zum mindesten ein wahrer Kern enthalten sein muß, soll im Zusammenhang der ältesten Geschichte der Wechmarer Bachs demnächst gezeigt werden. So weit beim Struther Stamm die urkundlichen Nachrichten reichen, haben wir das Bild einer stämmisch geschlossenen Sippe vor uns, die seit drei und einem halben Jahrhundert in Hessen und in ihrem Hauptteil ständig bis heute in einigen Dörfern des Schnellbacher Forstes östlich von Schmalkalden ansässig ist, nur mit einem Ast und einem jüngeren Zweig seit dem vorigen Jahrhundert darüber hinausgreift. Die große Mehrheit der Sippengenossen ist in hessischem Blut und Boden fest verwurzelt.

Die Versippung mit der Dorfgemeinschaft von Struth ist außerordentlich eng. Am stärksten beteiligt sind verschiedene Zweige der Familie Wiszet (Wisset), später Weisheit¹⁾ genannt; sie werden durch die Beinamen Schön, Schönmagd, Wird unterschieden. Nicht weniger als siebzehn eheliche Verbindungen (S. 82) haben seit 1584 bis zum Jahre 1928 zwischen den Struther Stämmen Bach und Weisheit eine Blutsgemeinschaft hergestellt, die sich in der Gestaltung des biologischen Erbgutes, der Stammesartung, der charakterlichen und geistigen Anlagen sehr stark auswirken mußte. Vor dem Beginn der „geraden Stammfolge“ sind es die beiden Ehen von 1584 und 1585 (S. 62, III, IV), wahrscheinlich von zwei Brüdern Bach mit zwei Schwestern Weisheit

¹⁾ Die ältere Form ist Wiszet, aber schon 1584 in Weisheit umgebildet (S. 62, 64). Dies braucht keine ganz willkürliche Umdeutung der sog. Volksetymologie zu sein; denn schon in der älteren Form, die noch das mittelhochdeutsche *i* von *wise*, „weise“, bewahrt, steckt wohl die Wurzel *wid*, die vielfach zur Namensbildung dient, von *Witiges* bis zu *Wismann*, um nur zwei berühmte Namen anzuführen. Vgl. Max Gottschald, *Deutsche Namenkunde*, München 1932, J. F. Lehmann, S. 408.

geschlossen, jedenfalls zwischen Nahverwandten. Die weiteren Fälle sind, nach Geschlechterfolgen aneinandergereiht¹⁾: III, 5, 9, 10; IV, 22a, 22b; V, 29, 30, 34; VI, 38, 40, 52; VII, 61; VIII, 74, 83 und — nach längerer Zwischenzeit — XI, 184. Zum Aufbau der noch blühenden Äste des Bach-Stammes trugen, abgesehen von den hierbei nicht klar beteiligten beiden frühesten Verbindungen, folgende Bach-Weisheit-Ehen bei: Nr. 9, 29, A 38 und 74, B 40.

Nicht so häufig, aber doch beachtlich ist die Verschwägerung mit folgenden Familien, bzw. Stämmen: 7mal Fräbel (dazu jedenfalls der Pate Frewel, S. 63, Anm. 4); 4mal Franke, Ulrich (im Nachbardorf Floh), Bölker, Schneider; 3mal Werner, 2mal Eck, Herrmann (in Floh), Kaufmann, Langbein, Ritzmann.

Innerhalb des Bach-Stammes gab es nur eine Verwandtenehe im engeren Sinne: A 78 ∞ B 85 (S. 70, 75); das einzige Kind (120), ein Sohn, scheint sich nicht verheiratet zu haben, er starb möglicherweise jung. Aber ähnlich wie im Wechmarer Bach-Stamm suchten sich zuweilen Brüder ihre Frauen aus ein und derselben befreundeten Familie: VIa 38 und VIb 40 (S. 67, 74) zwei Basen (?), beide Anna Margrete mit Vornamen. Auch der Sohn der letzteren nahm wieder eine Anna Margrete Weisheit zur Frau: VII 61 (S. 74). — Eine Dorothee Schneider heiratete 1824 nach dem frühen Tode ihres Mannes (66, S. 75) dessen älteren Bruder (65), zwei Witwer Bach heirateten anscheinend die Schwestern ihrer verstorbenen Frauen (115, S. 70, und 119, S. 74).

Eine sippenkundliche Aufnahme der gesamten Dorfgemeinden Struth, Floh und Asbach mit Verwandtschaftstabellen, wie sie in letzter Zeit mehrfach aufgestellt wurden²⁾, könnte wertvolle Ergebnisse zutage fördern; sie würde vielleicht auch Aufschluß darüber bringen, ob die überdurchschnittliche musikalische Begabung dieses Bach-Stammes aus der Fremde hinzugebracht oder in dortiger Gegend bodenständig, aus einer musikalischen Unterschicht hervorgewachsen ist. Leider reicht ja die Familienüberlieferung in dieser Beziehung nicht weiter als in das Zeitalter Johann Sebastian Bachs zurück.

Daß eine derartige Bestandsaufnahme vor allem für die Heimatorte der bäuerlichen Ahnensippen J. S. Bachs sowohl auf der Vaterseite, in Wechmar und Umgegend, wie auf der Mutterseite, in den ebenfalls gothaischen Dörfern Sonneborn, Wangenheim u. a. (vgl. Bach-Jahrbuch 1925, S. 119 f., 134 f.) dringend zu wünschen ist, liegt auf

¹⁾ Vgl. die Seitenzahlen im Verzeichnis der Familien, S. 82.

²⁾ Vgl. z. B. M. Rost, Die Entwicklung und Versippung einer Dorfgemeinde (Altenroda, Kr. Querfurt), in: Archiv für Sippenforschung, 1936, Heft 1, S. 3—5; G. Steiner, Geschlechterchicksal des Thüringer Walddorfes Wölflis, ebenda Heft 8, S. 229f. Statt Wölflis hätte man sich das ungleich wichtigere Nachbardorf Wechmar als Gegenstand dieser gründlichen Darstellung gewünscht.

der Hand. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes seien einige Zwischenbemerkungen hierüber gestattet.

Wenn in jenen beiden Winkeln des ehemals gothaischen Herzogtums zum erstenmal seit den wirtschaftlichen und geistigen Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges aus dem Urboden des thüringischen Volkstums ein kraftvoller Lebensstrom aufwärts drängte, nicht als vereinzelt Phänomen wie in dem bürgerlichen Leibniz, sondern als geschlossene Sippe aus Bauernstamm, die unwiderstehlich, in harten Lebenskämpfen bis zum höchsten Gipfel der Geistigkeit aus der unzerstörten (wiewohl nicht unzerstörbaren) Kernschicht des Volkes sich erhob, so verdient dieser beispielhafte Hergang gründlichere Durchleuchtung, als ihm nach der bahnbrechenden, aber fast ohne Nachfolge geliebene Leistung Spittas im Ersten Buch seines Bach=Werkes bisher zuteil geworden ist. Die Verflechtung des Bachschen Geschlechtes mit den übrigen Familien und Sippen des Dorfes Wechmar, des gothaischen Landes im ganzen; der Bevölkerungswechsel in diesem Gau, Zu- und Abwanderung innerhalb der in Betracht kommenden Dörfer und Städte Thüringens, von und nach anderen Gegenden, vor allem aus fremden Ländern — auch aus Ungarn?! — ist zu untersuchen. Zusammenhänge mit den anderen musikalischen Familien Thüringens sind mehr noch als bisher aufzuspüren, wie es in bezug auf Händel im Jahre 1935 durch die Festschrift des Stadtarchivs Halle mit ungeahntem Erfolg geschehen ist¹⁾. Die fortschreitende Auslese der Gesunden, Starken und Lütigen innerhalb des Bach=Stammes durch Kriegs-, Pest- und Notzeiten bis zur genialen Spitzenleistung, kurz die Züchtung des Musikergeschlechtes Bach als einer Art neuen Adels aus Bauernstamm, wenn auch beschränkt — den Zeitumständen gemäß — auf das Sondergebiet der Musik als der innerlichsten und stärksten Ausstrahlung deutschen Geistes in die Welt, — dies alles zusammengenommen ist als früheste Stufe der Wiedergeburt eines fast schon dem Untergang geweihten Volkes darzustellen und zu begreifen. Aus den noch nicht völlig ausgeschöpften Kirchenbüchern von Wechmar und einigen ungedruckten Akten hoffe ich bei nächster Gelegenheit einen Beitrag zu dieser großen Aufgabe liefern zu können, eine älteste Geschichte der Bachs von Wechmar, um von den vielen Dunkelheiten der drei ersten Abschnitte der „Ursprungs“-Chronik wenigstens einige zu klären.

¹⁾ Die aufschlußreichen Aufsätze von Prof. W. Greiner (Eisenach): Thüringer Musikerfamilien (in: Das Thüringer Fährlein, Jahrg. 2, 1933, Heft 1), und: Erbbiologische Beobachtungen aus der thüringischen Geistesgeschichte (in: Thüringer Monatsblätter, Bach=Gedächtnisheft 1935) haben bisher keine Zusammenhänge sippenhafter Art zwischen den Bachs und den anderen 36 Geschlechtern, deren jedes mehrere berühmte Musiker hervorbrachte, ergeben.

Berufe

Die Versippung der Familien in den benachbarten Dörfern Struth, Floß und Asbach ging mit der Wahl gleicher Berufe Hand in Hand. Am zahlreichsten sind die Fuhrleute, von deren weiten Fahrten und sonstigem Treiben die Einleitung erzählt. Bis tief ins 19. Jahrhundert bildeten sie ein ansehnliches Gewerbe. Der letzte übernimmt dann ein städtisches Gut in Dhrdruf als Verwalter (81, S. 76). Noch elfmal außerdem wird der Beruf von der zweiten bis zur achten Geschlechterfolge angegeben: Nr. 3; 13, 22; 36; 38, 40, 42 (war auch Dragoner), 48; 53; 55; 76. Verschwägerung mit anderen Fuhrmannsfamilien besteht bei Nr. 22, 38 (Wiffet), 51, 55 (Fräbel), 56 (Völker). Als Fuhr- und Ackermann sind bezeichnet Nr. 13 (zugleich Schultheiß) und 55. Landwirtschaft allein ist selten, sie nährt wohl kaum im Walddorf. Wie viele Hofbesitzer es gab, ist aus den Angaben der Kirchenbücher nicht zu entnehmen, oft fehlt jede Berufsangabe, so gerade auch bei den ältesten Ahnen (1, 3). Wohl durch Führen reich geworden, wird Michel (9) doppelter Hofbauer, und noch die Geschwister des Kasseler Rektors (103, s. S. 57) sind auf dem Lande begütert. Zum Dorfbürgermeister wird im 19. Jahrhundert ein Bach, dessen Schwester (109, S. 69), den vorigen Bürgermeister geheiratet hat, und sein Sohn folgt ihm im Amt (149, S. 73). Die meisten Handwerke, die das Dorf gebraucht, sind in der Familie vertreten, voran Schmiede (78, 82, 141) und Schlosser (74, 102, 119), dagegen Maurer (116), Müller (13), Drechsler (106) u. a. nur durch Männer der ausgeheirateten Töchter. Dem Bergbau wendet sich der Iferlohner Zweig zu (99, 130, 161), der Presse die Dhrdrufer. Auffällig wird der Handel gemieden (nur ein Kaufmann (104), S. 69, nachträglich auch (161) S. 81). Kein Berufssoldat außer dem erwähnten Dragoner (42), aber zwei Söhne fielen im Weltkrieg (155, 160). Einmal taucht im Pfarregister ein Musiker auf (47), S. 67, der als Haupt- oder Nebenerwerb die Schneiderei betreibt, ähnlich wie Hans Bach, der Spielmann von Wechmar, die Leppichflechtere¹⁾. Aber wir wissen, daß musikalische Anlagen im ganzen Struther Stamm verbreitet waren. Und die anschauliche Schilderung davon verriet uns deutlicher als Zahlen es könnten, daß hier wirklich ein starker erblicher Zug vorliegt, — ein neuer Beleg für die Tatsache, daß künstlerische wie andere Begabungen sich jahrhundertlang im stillen fortpflanzen können, ohne daß Schriften davon melden, bis irgendeinmal, scheinbar unvermittelt, das Talent an die Öffentlichkeit tritt und von Unkundigen als Zeuge gegen die Vererbung geistiger Anlagen ausgegeben wird, wie noch 1924 in einer bekannten Händel-Biographie geschah, aus Vorurteil, einer herrschenden Irrlehre zulieb, obwohl schon 1858 Chrysanter in seinem grundlegenden „Händel“ die Gedächtnisrede des Londondichters

¹⁾ Spitta, Bach, I 9 mit Anm. 15.

auf seine Mutter abgedrückt hatte, worin von dem Stolz der Dorothea Laust auf ihre Abstammung von dem berühmten Theologen- und Gelehrtengegeschlecht Nlearius sehr deutlich zu lesen war, und ein Nlearius, wenig älter als G. F. Händel, mit 22 hymnologischen Schriften längst in der Allgemeinen Deutschen Biographie vermerkt war¹⁾. Heute wissen wir, daß Händel in einen Kreis von etwa 100 nahen und fernen Verwandten hineingeboren wurde, „in dem jeder dritte bis vierte von Beruf Musiker gewesen ist“ und viele von den übrigen vielleicht hochmusikalisch waren, ohne diese Begabung beruflich auszunutzen²⁾. „Was nicht in den Akten steht“, ist oft wichtiger für das Leben als was die Archive verraten. In unserem Falle tritt der geheime Unterstrom der künstlerischen Begabung zuerst in zwei verschiedenen Zweigen der VI. Generation ans Licht. Der Elberfelder Professor Johann Michael Bach (43, S. 78, 1745—1820) ist der erste aus der Sippe, der aus der ländlichen Umgebung fortstrebt und, durch Studium und Auslandsreisen gereift, zum schaffenden Musiker sich entfaltet. Allerdings hatte schon sein Vater Johann Jakob (29, S. 66) die hessische Heimat verlassen. Er war mit einer Bissigkeit oder Weisheit vermählt; ob auch sie der Familie musikalisches Erbgut zuführte, läßt sich nicht ausmachen. Joh. Michaels ältester Sohn wurde Musiklehrer und hatte sechs Kinder, von denen bisher nur die Geburtsdaten bekannt sind. Ihre Nachkommen mögen noch irgendwo leben, vielleicht gar als Musiker einer oder der andere bekannt sein. — Da der jüngste von Johann Michaels Söhnen in Belgien verschollen ist, wird die Linie für uns sichtbar nur durch Georg Friedrich (68) fortgesetzt. Ob die mit ihm anhebende neue Ausbreitung dieses Zweiges ein Zeichen vollzogener Anpassung nach dem krisenvollen Übergang aus ländlichen in städtische Daseinsformen ist, wird die Zukunft lehren³⁾. Für ungebrochene Lebenskraft zeugen in der IX. Geschlechterfolge die vier langlebigen Geschwister (S. 76, Nr. 123, 125, 126, 127), sämtlich über 70 Jahre alt.

Einiges mögen, trotz der Unvollständigkeit der Daten (vgl. die Vorbemerkung auf S. 63), die folgenden „Schicksale in Zahlen“ lehren.

Biologische Zahlen (zu Seite 89)

Die Übersichtstafel neben S. 63 zeigt die Nummern 1—198, dazu drei nachträglich hinzugefügte (3^a, 99^a, 99^b), im ganzen 201 Personen. Einigermaßen greifbar sind die biologisch wichtigen Ziffern der Lebensdauer und der Kinderzahl, mit der Einschränkung, daß wegen vieler

¹⁾ Johann Christoph Nlearius, 1668—1747, *ADB*. 24 (1887!), S. 283 f.

²⁾ Hünicke in: G. F. Händel, *Abstammung und Jugendwelt*. Festschrift, Gebauer-Schwetschke, Halle 1935, S. 21.

³⁾ Ungünstig urteilen Kenner der Bevölkerungsbewegung, wie F. Lenz, *Menschliche Erbliehtheitslehre*, München (J. F. Lehmann) ⁴II (1932), S. 190.

fehlender Angaben sowohl die Zahlen der früh Verstorbenen wie der über 70 Jahr alt gewordenen und auch die Durchschnittszahl der Kinder, die auf eine Ehe kommen, hier niedriger erscheinen als sie in Wirklichkeit sind.

Zur vollständigen Beurteilung aller solcher statistischen Zahlen wären die Unterschiede der sozialen Lage nach Lebensräumen und -zeiten heranzuziehen. Hier können als Anhaltspunkte nur die Lebenszeiträume der verschiedenen Generationen aufgezeigt werden. Die Gleichzeitigkeit der in ein und derselben Geschlechterfolge Geborenen ist veränderlich in Abhängigkeit von der Geburtsperiode innerhalb jeder Geschlechterfolge. Diese wird durch folgende Jahreszahlen umgrenzt:

Gf. III: 1647—1661; IV: 1686—1727; V: 1709—1743; VI: 1736—1768; VII: 1762—1793; VIII: 1804—1840; IX: 1834—1876; X: 1867—1906; XI: 1902—1925.

Statistik. Tabelle der Ergebnisse (vgl. S. 87fg.)

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Satz familien I—IX	Satz familien I—XII
I. Lebensdauer														
a) Als Säugling gestorben.	?	?	3	—	4	—	1	1	2	1	4	—	11	16
b) Im 2. bis 16. Lebensjahr gestorben	?	?	2	5	3	3	2	1	4	6	4	—	20	30
c) Frühverstorben (1. bis 16. Lebensj.)	?	?	5	5	7	3	3	2	6	7	8	—	31	46
d) Höchste Altersgrenze	75?	76	67	77	59	77	88	86	80*	68*	36*	3*	—	88
(\mathcal{E} = angeheiratete Frauen)					(\mathcal{E} 70)				(\mathcal{E} 93)					
e) über 70 bis zu 80 Jahren alt.	1	1	—	2	—	2	2	—	8	—	—	—	16	16
f) über 80 Jahre alt.	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	5	5
II. Zahl der Ehen im Mannesstamm														
a) mit Kindern	1	1	3	2	3	3	7	9	12	10*	2*	—	41	53
b) kinderlos	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3	3
c) unbestimmt	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—	2	5
d) insgesamt	1	1	3	2	3	4	8	11	13	13*	2*	—	46	61
III. Zahl der Kinder														
a) aus den in II d angeführten Ehen. . .	3	9	16	9	12	20	32	34	32	31*	2*	—	167	200
b) Durchschnittszahl je Ehe	?	9	5,3	4,5	4	5	4	3	2,5	2,4*	1*	—	3,6	—
c) Höchstzahl der Kinder in einer Ehe	?	9	9	9	7	10	6	7	6	6*	1*	—	10	10

* Vorläufige Zahl bei noch Lebenden.